Pfarrbrief der Gemeinden Sankt Cäcilia, Sankt Gallus und Heilig Kreuz

Zwischen Runde

Advent 2026



Themenschwerpunkt
FÜRCHTET EUCH NICHT!

Fürchtet Euch nicht – Engel in der Weihnachtsgeschichte

Mut zum ehrenamtlichen Engagement

Keine Furcht davor Haltung zu zeigen

Termine und Angebote im Advent
Gottesdienstordnung zu Weihnachten

Aus der Pastoralen Einheit

Pfarrchronik

Kontakte

Im Glauben tief verwurzelt,
bringen wir gemeinsam Früchte.

Gottesdienste und Messen

St. Cäcilia • Am Magdalenenkreuz 3 • Oberkassel

Samstag	17.00 Uhr	Heilige Messe
Sonntag	18.00 Uhr	Heilige Messe jeden 3. Sonntag im Monat besonders gestaltet als „ZwischenRundE“
Donnerstag	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 2. Donnerstag im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Freitag	19.00 Uhr	jeden 1. Freitag im Monat Heilige Messe, anschl. Anbetung

Hl. Kreuz • Kreuzherrenstr. 55 • Limperich

Sonntag	09.30 Uhr	Heilige Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 3. Mittwoch im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 1. Donnerstag im Monat mit anschl. Anbetung
SoFa-Kirche Sonntag für Familien – in der Kirche		einmal im Monat, ab 09.30 Uhr gemeinsames Frühstück ab 10.45 Uhr Workshops, um 11.30 Uhr Messe kompakt

St. Gallus • Kirchstr. 52 • Küdinghoven

Sonntag	11.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Kindgerechter Gottesdienst	11.00 Uhr	jeden 1. Sonntag im Monat in der Turmkapelle

Titel: KI-generiert ; Rückseite:

Inhalt

Gottesdienstordnung	2
Editorial	3
ThemenSchwerpunkt **Fürchtet Euch nicht!**	**4**
köb	14
Caritas	20
Gottesdienste in der Weihnachtszeit	22
Weitere Termine	23
Ökumene	24
Pastorale Einheit	28
Familienzentrum	30
Junge Gemeinde	31
Senioren	34
kfd	36
Gemeinde	37
Vorschau	44
Kirchenmusik	45
Pfarrchronik	48
Kontakte Pastoralteam	49
Pfarrorganisation	50
Meditation	52

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Fürchtet euch nicht!“ Vielleicht fragen Sie sich: Ausgerechnet jetzt, in Zeiten, in denen viele um die Zukunft der Kirche, um Frieden und Zusammenhalt bangen? Die Antwort auf Angst ist nicht Rückzug, sondern Gottes Zuspruch, der oftmals über seine Boten, den Engeln zu uns kommt – und unser Engagement für andere.

So begegnen Ihnen hier Menschen, die genau das leben: die ökumenische Klinikseelsorge am Uniklinikum Bonn, die Menschen in ihren dunklen Stunden begleitet und dafür Ehrenamtliche sucht.

Die Soziallotsinnen und Soziallotsen im neuen Lotsenpunkt Bonn-Beuel, die Betroffenen zuhören und sie auf ihrem Weg ein Stück begleiten. Menschen, die Zivilcourage zeigen, wo Hass lauter wird – denn Schweigen ist niemals neutral. Und Autorinnen, die Mut machen, zur eigenen Haltung zu stehen, ohne der Angst das letzte Wort zu überlassen.

Auch unsere Büchereien gehen diesen Weg: Als „Ankerpunkte“ werden sie zu Orten der Begegnung, an denen jeder willkommen ist. Und im Gottesdienstplan der Advents- und Weihnachtszeit können Sie selbst erfahren, wovon die Engel sprechen: Gott ist mitten unter uns.

Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben. Mut bedeutet, der Angst nicht das letzte Wort zu überlassen. Dazu wünschen wir Ihnen eine gesegnete, hoffnungsvolle Advents- und Weihnachtszeit.

für das Redaktionsteam
Alice Seufert

Fürchtet euch nicht – Engel in der Weihnachtsgeschichte

Wenn wir in diesen Tagen auf die Krippe in unseren Pfarreien oder in unseren Wohnzimmern schauen, sehen wir sie überall: die Engel. Sie schweben über dem Stall von Bethlehem, sie sind aus Holz geschnitzt oder von Kindern gebastelt. Oft haben wir uns so sehr an diese Bilder gewöhnt, dass wir ihre tiefere Botschaft leicht aus den Augen verlieren. Dabei sind die Engel in der biblischen Weihnachtsgeschichte weit mehr als nur eine himmlische Dekoration. Sie sind die zentralen Boten Gottes, und sie bringen eine Botschaft mit, die für uns heute genauso wichtig, tröstlich und aktuell ist wie vor über zweitausend Jahren: „Fürchtet euch nicht!“

In der heutigen Welt fällt es vielen Menschen schwer, an Engel zu glauben. Schon 1986 verfasste der heilige Papst Johannes Paul II. zu diesem Thema eine ausführliche Reihe von Katechesen. Er stellte fest, dass der moderne Mensch oft den „Sinn für das Unsichtbare“ verloren hat, weil unsere Mentalität dazu neigt, nur das Sichtbare und Messbare anzuerkennen. Doch die Kirche hält an dieser Wirklichkeit unbeirrt fest. Der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) macht deutlich: Die Existenz der Engel ist eine feste „Glaubenswahrheit“ (KKK 328). Johannes Paul II. betonte, dass diese Wesen höchst aktiv in unsere Welt eingebunden sind.

Der hl. Augustinus erklärt: „‚Engel‘ bezeichnet das Amt, nicht die Natur. [...] seinem Wesen nach ist er ein Geist, seinem Handeln nach ein Engel“ (KKK 329). Engel sind also keine Fabelwesen, sondern reine Diener und vor allem Boten Gottes. Genau dieses Amt wird in der Weihnachtsgeschichte besonders deutlich. Jedes Mal, wenn ein Engel in die menschliche Realität einbricht, sei es beim Sacharja, bei Maria in Nazareth oder bei den Hirten, ist die erste Reaktion der Menschen dieselbe: Erschrecken. Die reine Welt Gottes berührt unvermittelt den Alltag, und das überwältigt den Menschen.



Bild von falco auf Pixabay.com

Das „Fürchte dich nicht!“ (Lk 1,30; Lk 2,10) wird vor allem bei der Erscheinung des Engels vor Maria deutlich. Der Katechismus hält ausdrücklich fest, wie der Engel Gabriel erscheint, „um die Geburt des Vorläufers und die Geburt Jesu selbst anzukündigen“ (KKK 332). Papst Benedikt XVI. ging besonders auf den Schrecken Marias vor dem göttlichen Boten ein. Er erklärte den Trost des Engels sinngemäß mit Worten, die auch für unser Leben gelten: „Fürchte dich nicht! Ja, du trägst Gott, aber Gott erdrückt dich nicht. Gott bedroht unsere Freiheit nicht, sondern Gott ist die Rettung.“ Es ist wahr, dass Maria einen Grund hatte, sich zu fürchten, denn die Last der Welt auf den eigenen Schultern zu tragen, die Mutter des Königs der Welt zu sein, die Mutter des Sohnes Gottes zu sein, welch eine Last bedeutete das! Eine Last, die alle menschlichen Kräfte überstieg.

Wenn Gabriel bei Maria anklopft, dann klopft er stellvertretend an die Tür der Welt. Das „Fürchte dich nicht“ zeigt: Die Macht Gottes ist nie zerstörerisch. Diese Worte werden auch an uns gerichtet. Auch heute gibt es viele Gründe, Angst zu haben: Angst vor der Zukunft der Kirche, Angst vor der Fusion der Gemeinden, Angst vor Elend und Armut, Angst vor Krankheiten und Leiden, Angst vor der Einsamkeit, Angst vor neuen Technologien, Angst vor der Zerstörung durch den Krieg, Angst vor dem Tod. Wir haben in Deutschland sehr gute Versicherungssysteme, und es ist gut, dass es diese gibt. Aber wir wissen, dass uns im Augenblick schweren Leidens, im Augenblick der äußersten Todesverlassenheit keine Versicherung helfen kann. Die einzige Versicherung, die in diesem Moment einen Wert hat, ist die, die vom Herrn kommt, der auch zu uns spricht: »Fürchte dich nicht, ich bin immer bei dir.« Wir können fallen, aber am Ende fallen wir in Gottes Hände, und Gottes Hände sind gute Hände. Fürchte dich nicht, Gott trägt dich.

Lasst uns dieses Jahr von den Engeln neu ansprechen. Wir leben in Zeiten voller Sorgen. Die Engel der Weihnacht sind Gottes direkter Zuruf an unsere Gemeinde und jeden Einzelnen. Sie erinnern uns an das Unsichtbare, bezeugen Gottes Liebe und rufen in unsere Dunkelheiten hinein: „Gott ist da. Er bedroht dich nicht, er rettet dich. Darum: Fürchte dich nicht!“

Daniel Florentino Barbosa,
Kaplan

Quellen:

https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/homilies/2005/documents/hf_ben-xvi_hom_20051218_santa-maria-consolatrice.html

https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/homilies/2007/documents/hf_ben-xvi_hom_20070929_episc-ordinations.html

https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/audiences/1986/documents/hf_jp-ii_aud_19860709.html

Katechismus der Katholischen Kirche, München u. a. 1993, Nr. 325–336.

Statement zum Schwerpunktthema

Fürchtet Euch nicht – was für eine wunderbare Aufforderung, egal, ob sie aus dem Mund eines Engels oder aus Christi Mund kommt. Die Angesprochenen fühlen sich verstanden, unterstützt in ihren Ängsten: So wie es im Johannes-Evangelium heißt: „In der Welt habt Ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."

Diese beruhigende Aufforderung – Fürchtet Euch nicht – erscheint mehrmals im Neuen Testament, zum Beispiel, als der Engel den Hirten in Bethlehem erscheint und die Ankunft des Messias verkündet oder als Jesus die Jünger während des Sturms beruhigt und sich ihnen zu erkennen gibt.

Am wichtigsten scheint mir die Botschaft des Engels am Ende des Matthäus-Evangeliums, als er die Frauen am Grab mit diesem Wort beruhigt, noch wunderbarer, wie Christus dies später aufgreift und erweitert: „Und siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende." Er versteht seine Jünger, weiß, dass sie kleinmütig sind und Gewissheiten brauchen, die nur er ihnen geben kann.



Ki-generiertes Bild

Geht es uns heutigen Menschen nicht genauso? Der Krieg, den unsere Eltern und Großeltern erleben mussten, aber den wir nur aus ihren Erzählungen kennen, ist uns bedrohlich nahe gerückt. Von den Gefahren des Alltags ganz zu schweigen. Krankheit, Verlust eines geliebten Menschen, Verkehrsunfall, Armut – es gibt eine reiche Auswahl von Gefahren, vor denen wir uns fürchten können.

Wie kann dieses Bibelwort da helfen? Es macht uns klar, dass wir nicht allein auf dieser Welt sind: In unserer Kindheit wussten wir den Schutzengel an unserer Seite. Als Erwachsene haben wir im Idealfall Familie und Freunde um uns, die uns die Kraft und den Rückhalt geben, um den Alltag zu bewältigen.

Als Kind mochte ich besonders die Darstellungen von „Abrahams Schoß": Im Lukas-Evangelium ist es nur der arme Lazarus, der nach seinem Tod in Abrahams Schoß ausruhen darf. Auf vielen Kapitellen und Wandgemälden wird Abraham jedoch mit vielen Menschlein dargestellt, die er sorgsam mit seinen Armen umfängt und beschützt.

Wie können wir dieses Gefühl der Geborgenheit in uns wachrufen? Durch das Gebet oder das Lesen in der Heiligen Schrift.

Eva Amann-Brockhaus

FÜRCHTET EUCH NICHT!



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Mut zum ehrenamtlichen Engagement

Ist da jemand, der mein Herz versteht?
Und der mit mir bis ans Ende geht?
Der mir den Schatten von der Seele nimmt?
Ist da jemand?*

Kommen Ihnen die Worte bekannt vor? Sie sind aus dem Lied „Ist da jemand?“ von Adel Tawil und sie drücken perfekt aus wonach wir uns alle sehnen. Besonders groß ist diese Sehnsucht in Krisensituationen.

Das Uniklinikum Bonn (UKB) hat mehr als 1.300 Patientenbetten; im Jahr 2024 wurden 54.551 Menschen stationär behandelt. Als Maximalversorger der Region werden hier besonders viele Patienten behandelt, die in teils lebensbedrohlichen Situationen sind.

Ein Beispiel aus dem Klinikalltag: Frau P. soll Donnerstag operiert werden, sie hat Brustkrebs und es ist vor der OP nicht klar, ob es möglich sein wird die Brust zu erhalten. Die behandelnden Ärzt*innen und das Pflegepersonal haben alles genau erklärt und sich Zeit genommen. Die Familie war zu Besuch und hat Frau P. ermutigt, und nun? Nach all der Aufregung und den vorbereitenden Untersuchungen ist nun Stille. Nichts mehr zu erledigen, aber das Gedankenkarussell dreht sich.

Wie gut wäre es, wenn jetzt jemand da wäre. Jemand, dem Frau P. ihre Ängste, mit denen sie die Familie nicht belasten möchte, sagen kann. Jemand, der zuhört, der die Angst wahrnimmt und die Gefühle resoniert. Der Schweigen aushält, Stille erträgt und auch die Ohnmacht.

Das achtköpfige Team der ökumenischen Klinikseelsorge am UKB ist dieser Jemand. Um viel mehr Menschen ein Gesprächsangebot machen zu können, hat sich das Team zu dem Pilotprojekt „Ehrenamtliche in der Klinikseelsorge“ entschieden.

Wenn Sie Lebenserfahrung und Offenheit für religiöse und existenzielle Fragen mitbringen, krisenerprobt, belastbar, empathisch und kontaktfreudig sind, sich auf andere Menschen einlassen können und fremde Lebensentwürfe respektieren, dann auch noch Zeit und Lust haben sich ehrenamtlich zu engagieren, freuen wir uns darauf Sie kennenzulernen.

Wir bieten Ihnen eine qualifizierte Ausbildung in einer Gruppe. Ein wichtiger Teil der Ausbildung ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte, persönlichen Krisen und deren Bewältigung. Ebenso geht es darum, die eigenen Gefühle in der Begegnung mit Patientinnen und Patienten wahrzunehmen und zu resonieren. Sie lernen zu unterscheiden, was zu Ihnen selbst und was zum Gegenüber gehört. Das Thema Abgrenzung ist ebenfalls ein weiterer wichtiger Bestandteil der Qualifizierung.

Die Ausbildung umfasst unter anderem:

- Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte
- Grundlagen der Gesprächsführung
- das Verständnis von Seelsorge und Spiritualität
- psychologische und theologische Grundlagen für die Begleitung bei Krankheit, Sterben und Trauer
- den Umgang mit religiösen und existenziellen Fragen
- Einblicke in die Strukturen und Abläufe des Universitätsklinikums Bonn

Der Kurs beginnt mit einem gemeinsamen Wochenende vom 19. bis 21. Februar 2027. Anschließend finden wöchentliche Treffen sowie vier Samstage bis Ende August 2027 statt. Zum Ausbildungskurs gehört außerdem eine Hospitationsphase.



Das Seelsorgeteam der Uniklinik Bonn

Auch nach der Ausbildung lassen wir Sie nicht allein, regelmäßige Austauschtreffen, Besinnungstage und Fortbildungen stärken zudem den Zusammenhalt in der Gruppe.

Die Ausbildung ist selbstverständlich für Sie kostenlos. Nach erfolgreichem Abschluss der Qualifizierung wünschen wir uns eine 2-jährige Mitarbeit in der Klinikseelsorge am UKB. Der ehrenamtliche Dienst umfasst in der Regel einige Stunden pro Woche auf einer festen Station des UKB.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und sich für dieses sinnstiftende und anspruchsvolle Ehrenamt interessieren, freuen wir uns auf Sie.

Für Fragen, weitere Informationen zur Ausbildung und ein persönliches Kennenlerngespräch wenden Sie sich gerne direkt an unsere Engagementförderin Regina Flackskamp. Tel. 01520 494 18 73 ● Mail: Regina.Flackskamp@ukbonn.de

Regina Flackskamp

* Songtext von Ist da jemand © Invest In Stars Edition, Triebel Musikverlag Simon Triebel, Songreiter Musikverlag Alexander Zuckowski, Budde Music Publishing GmbH

Keine Furcht davor Haltung zu zeigen

Es ist leicht für Überzeugungen einzustehen, wenn diese der allgemeinen Meinung entspricht. Wirklich mutig wird es aber, wenn Gegenwind aufkommt, wenn Widerspruch unbequem wird und man sogar riskiert dafür belächelt, ausgegrenzt oder angefeindet zu werden. Doch genau dann zeigt sich, wie ernst wir es mit unseren Werten meinen. Demokratie lebt nicht allein von Gesetzen, sondern von Menschen, die sich eben nicht fürchten ihre Stimme zu erheben.

Überall auf der Welt – auch hier in Deutschland – werden rechtsextreme Positionen, menschenfeindliche Parolen und die Abwertung ganzer Bevölkerungsgruppen wieder sichtbar und sogar gesellschaftsfähig. Was gestern noch undenkbar schien, wird heute zur traurigen Realität. Im Oktober 2026 wurde z. B. erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland ein Mitglied einer Partei mit gesichert rechtsextremistischer Bestrebung zum Landtagspräsidenten gewählt. Dabei gilt: Unterschiedliche Meinungen auszuhalten, ist natürlich ein Grundpfeiler der Demokratie. Menschenfeindlichkeit und die Missachtung der Menschenwürde unwidersprochen hinzunehmen, ist es nicht. Tolerant zu sein, bedeutet noch lange nicht zu allem zu schweigen!

Die Geschichte zeigt an vielen Stellen, welchen Preis Menschen für ihre Überzeugungen zu zahlen bereit waren. Den Konsequenzen trotzend verteilten Sophie und Hans Scholl exemplarisch für die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ während der NS-Diktatur Flugblätter gegen das Regime und seine Verbrechen. Im Februar 1943 wurden Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst dafür hingerichtet. Sie hätten schweigen können, um sich zu schützen. Stattdessen entschieden sie sich, gegen Unrecht aufzustehen – im Wissen um die Gefahr für ihr Leben.

Es braucht aber nicht immer historische Heldentaten, um Haltung zu beweisen. Es kann schon Mut erfordern, einer rassistischen Bemerkung zu widersprechen, sich gegen Mobbing einzusetzen oder öffentlich Kritik an politischen Entscheidungen zu äußern.

Mut beginnt auch im Alltag

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die „virale“ Kinderärztin Dr. Bea Merscher. Sie erhebt ihre Stimme gegen das GKV-Spargesetz der Bundesregierung, weil sie schwerwiegende, negative Folgen für die Gesundheitsversorgung und insbesondere für Kinder und Familien befürchtet. Sie macht ihre Kritik öffentlich, nimmt in den Medien an Talkrunden teil, mobilisiert Menschen und gibt damit Vielen eine Stimme, die ihre Sorgen teilen. Dafür muss sie eine Menge Spott, Häme und Beleidigungen in sozialen Medien aushalten. Nach ihren Schilderungen ist sie zudem mit konkreten Drohungen gegen sich und ihre Familie konfrontiert.

Unabhängig davon, wie man ihre politischen Forderungen im Einzelnen bewertet, verdient dieses Engagement Beachtung: In einer Demokratie muss es möglich sein, Entscheidungen der Regierung laut und deutlich zu kritisieren, ohne dafür eingeschüchtert oder bedroht zu werden. Wer Missstände anspricht, braucht keine Häme, sondern eine



Bild von Dominic Wunderlich auf Pixabay

sachliche Auseinandersetzung. Mutig zu sein heißt dabei nicht, immer recht zu haben. Es heißt, Verantwortung zu übernehmen und für seine Überzeugungen einzustehen.

Wie viel gemeinsamer Mut bewirken kann, zeigte die friedliche Revolution in der DDR 1989. Trotz Überwachung und Einschüchterung gingen immer mehr Menschen auf die Straße und forderten Freiheit und demokratische Rechte. Aus zuerst einzelnen Stimmen wurde eine ganze Bewegung, die entscheidend zum Ende der SED-Herrschaft beitrug.

Auch die großen und immer häufiger werdenden Demonstrationen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus in deutschen Städten machen deutlich, dass viele Menschen nicht mehr bereit sind, menschenfeindlichen Positionen die gesellschaftliche Mitte zu überlassen. Solche Proteste lösen nicht alle Probleme. Aber sie setzen ein wichtiges Zeichen: Wir schauen nicht einfach nur zu.

Haltung zu zeigen darf dabei nicht bedeuten andere einfach „niederzuschreien“. Vielmehr sollte es bedeuten, zuzuhören, Fakten gegen Falschbehauptungen zu setzen, Betroffene zu unterstützen und klare Grenzen zu ziehen, wenn Menschenwürde verletzt wird. Manchmal reicht dafür ein deutliches und sichtbares „Das sehe ich anders!“. Manchmal braucht es öffentlichen Protest oder den Zusammenschluss mit anderen.

Denn Schweigen ist niemals neutral. Es kann Betroffene alleinlassen und denen, die Hass verbreiten, das Gefühl geben, unwidersprochen zu bleiben.

Demokratie braucht Menschen, die nicht nur wissen, wo sie mit ihrer Überzeugung stehen, sondern auch bereit sind, dafür einzustehen. Manchmal beginnt Mut mit einem einzigen Satz, den man ausspricht, obwohl Schweigen bequemer wäre. Oder mit vielen Menschen, die gemeinsam sagen: Bis hierhin und nicht weiter.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Gerade dann, wenn es unbequem wird, sollten wir uns nicht fürchten, sie zu verteidigen. Im Großen wie im Kleinen.

Dorothee Windeck

Time for Tacheles – 10 Regeln, um sich durchzusetzen – mit Herz, Haltung und Humor

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich mache dich stark, ich helfe dir, ich schütze dich mit meiner siegreichen Hand. Jesaja 41,10

„Fürchte dich nicht." Wie oft haben wir diesen Satz aus der Bibel schon gehört. Und trotzdem ist er gar nicht so einfach umzusetzen. Denn natürlich kennen wir Angst: die Angst vor Veränderungen, vor schwierigen Entscheidungen, vor Konflikten oder davor, was andere über uns denken.

Vor kurzem musste ich bei einer Veranstaltung besonders an diesen Satz denken. Ich war bei Nicole Staudingers Tour „Time for Tacheles". Sie hat auch ein Buch mit diesem Titel geschrieben und spricht darin vor allem Frauen Mut zu: Mut, für sich selbst einzustehen, eine eigene Haltung zu entwickeln und diese auch zu vertreten – selbst wenn das manchmal unbequem wird. Dabei geht es nicht darum, möglichst laut aufzutreten oder andere mit schlagfertigen Antworten zu übertrumpfen. Es geht vielmehr um etwas ganz Einfaches und gleichzeitig ziemlich Schwieriges: sich selbst ernst zu nehmen.

Ich muss mir also ein paar Fragen stellen: Was ist mir wichtig? Was möchte ich? Wo ist meine Grenze? Wozu kann ich Ja sagen – und wo muss ich Nein sagen?

Gerade wir Frauen haben gelernt, es allen recht machen zu wollen. Wir wollen niemanden enttäuschen, keinen Streit, keine schlechte Stimmung. Und so sagen wir vielleicht lieber nichts, obwohl wir eigentlich etwas sagen möchten. Oder wir geben nach, obwohl wir innerlich wissen: Eigentlich möchte ich das nicht.

Nicole Staudinger macht Mut, das zu verändern. Aber wie? Nicht rücksichtslos und nicht auf Kosten anderer, sondern klar und ehrlich. Eine eigene Meinung zu haben und sie auszusprechen, bedeutet ja nicht, dass die Meinung des anderen wertlos ist.

Und plötzlich war für mich die Verbindung zu unserem Thema „Fürchte dich nicht" da.



Denn vielleicht heißt dieser Satz aus der Bibel gar nicht: Hab keine Angst. Vielleicht heißt er vielmehr: Lass dich von deiner Angst nicht davon abhalten, das zu tun, was richtig und wichtig für dich ist.

Auch in unserem christlichen Leben brauchen wir diesen Mut. Den Mut, für einen Menschen einzustehen, der übersehen oder schlecht behandelt wird. Den Mut, eine Ungerechtigkeit anzusprechen. Den Mut, in der Kirche Fragen zu stellen, wenn uns etwas beschäftigt. Den Mut, eine andere Meinung auszuhalten. Oder auch den Mut, einen neuen Weg zu gehen, wenn der bisherige nicht mehr trägt.

Dabei verspricht uns Gott nicht, dass alles gut ausgehen wird. Der Bibelvers sagt etwas anderes: „Ich bin mit dir."

Das finde ich tröstlich. Wir müssen nicht furchtlos sein – wir müssen keine Superheldin sein. Wir dürfen Angst haben und trotzdem handeln. Wir dürfen unsicher sein und trotzdem eine Entscheidung treffen. Wir dürfen Gegenwind bekommen und trotzdem zu unserer Haltung stehen.

Vielleicht ist das die Botschaft, die ich von Nicole Staudinger mit nach Hause genommen habe – und die für mich gut zu unserem biblischen „Fürchte dich nicht" passt:

Hab den Mut, deinen eigenen Weg zu gehen. Steh für das ein, was dir wichtig ist. Und vertraue darauf, dass du auf diesem Weg nicht allein bist.

Denn Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben. Mut bedeutet, der Angst nicht das letzte Wort zu überlassen.

Annette Hesse-Edenfeld





Die erfundene Bedrohung

Andreas Hoffmann:

Goldegg Verlag

ISBN 978-3-99060-493-9

Rente nicht sicher! Kassenbeiträge steigen! Pflegeversicherung fast pleite! Und wer soll schuld sein? Die Babyboomer.

Wie gut, dass mir das Buch von Andreas Hoffmann in die Hände gefallen ist. Er schaut sich die Zahlen genauer an und zeigt, dass es diese Angstszenarien seit über 50 Jahren gibt. Und trotzdem ist die angekündigte Katastrophe bis heute ausgeblieben. Statt Untergangsprognosen zu wiederholen, stellt er andere Fragen:

Wie können wir mit weniger Menschen gut leben? Wie können wir füreinander sorgen? Wie können wir technische Entwicklungen sinnvoll nutzen? Wie können wir Arbeit gerechter verteilen? Wie können wir junge Menschen besser ausbilden? Und wie können ältere Menschen ihre Erfahrung und ihr Wissen einbringen?

Sein Fazit lautet: Die Babyboomer haben den nachfolgenden Generationen nicht nur Herausforderungen hinterlassen. Sie haben zugleich dazu beigetragen, unsere Gesellschaft wohlhabender, liberaler und offener zu machen. Wir müssen nicht immer mehr Menschen hervorbringen, um eine gute Zukunft zu haben. Viel wichtiger ist, dafür zu sorgen, dass die Menschen, die bereits da sind, gute Chancen und Entfaltungsmöglichkeiten erhalten.

Darum dürfen wir hoffen: Eine Gesellschaft muss nicht ständig wachsen, um eine gute Gesellschaft zu sein. Sie muss lernen, mit dem, was sie hat, verantwortungsvoll, solidarisch und klug umzugehen.
Und hier passt das Motto unseres Pfarrbriefs: „Fürchte dich nicht." Denn Angst hat noch selten gute Politik hervorgebracht. Vertrauen dagegen ist oft der Anfang guter Lösungen.

Annette Hesse-Edenfeld
köb St. Gallus



Angst und Mut sind supergut

Sobotzik, Christine:

Illustration: Thorwald Spangenberg

Norderstedt : BoD - Books on Demand, 2024.

ISBN 978-3-7693-1677-3

Zum Buch "Angst und Mut sind supergut", das wir auch im Bestand der KÖB St. Gallus haben, hat die Autorin Christine Sobotzik eine Lesung abgehalten.



Wir können sowohl das Buch als auch die Autorin weiterempfehlen; es eignet sich auch für Schulung und/oder Diskussion mit erzieherischen Fachkräften, Betreuenden in der Kinder- und Jugendarbeit und natürlich Eltern – denn es wirbt um Verständnis für kindliche Ängste.

Hier gibt es Informationen zur Autorin https://christine-sobotzik.de/ueber-mich/, Cover und Kurzinhalt zu ihrem Buch sind hier zu finden https://christine-sobotzik.de/

Die Lesung wird mit einem Kamishibai begleitet. https://christine-sobotzik.de/lesungen/

Kristin Langer, köb St. Gallus



Filmgenuss mit der KÖB St. Gallus

– jetzt auch digital!

Mit filmfriend steht allen Leserinnen und Lesern der KÖB St. Gallus ein vielseitiges Streaming-Angebot zur Verfügung – ohne zusätzliche Kosten im Rahmen der Bücherei-Mitgliedschaft. Zur Auswahl stehen Spielfilme, Serien, Dokumentationen und Kinderfilme für unterschiedliche Altersgruppen. filmfriend kann am Computer, auf Smartphone und Tablet sowie auf vielen Smart-TVs genutzt werden. Für unterwegs lassen sich Filme in der App herunterladen und später offline ansehen. Dank Fördergeldern kann das kostenfreie Angebot für mindestens ein Jahr große und kleine Filmfreunde erfreuen. So wird aus der Büchereimitgliedschaft ganz nebenbei auch eine kleine Eintrittskarte ins digitale Kino. Einfach anmelden, Film auswählen – und los geht's!



Neugierig geworden?
Kommen Sie einfach an den Öffnungstagen vorbei und werden Sie Mitglied in unserer Bücherei. Auch dies ist für Sie kostenlos

Sie sind schon Mitglied?
Die Anmeldung ist ganz einfach: Über unseren Medienkatalog **https://www.eopac.net/st-gallus/** Button filmfriend auswählen und sich mit Lesernummer und Passwort des Büchereikontos anmelden. Eine zusätzliche Registrierung ist nicht nötig. Auch der Jugendschutz wird automatisch berücksichtigt.

Diana Drotbohm



Rückblick: Lesen im Park





Arboretum Park Härle, strahlender Sommertag. In dieser entspannten, grünen Oase aus einem Buch vorgelesen zu bekommen, das ist herrlich. „Lesen im Park“ hat die KÖB St. Cäcilia aus Oberkassel im zweiten Sommer als Veranstaltung in ihrem Programm. Lohnt sich und wird, wie man auf dem Foto sieht, sehr gut angenommen.

Foto: Dorothee Wendt

Lesefest Käpt´n Book!

Dieses Jahr war viel los in Oberkassel: Mehr als 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene kamen zu den acht Lesungen von Julia Dürr, Ulrich Fasshauer, Basma Hallak, Jörg Isermeyer, Jasmin Schaudinn (2x) und Jule Wellerdiek. Ein Highlight war sicherlich die musikalische Lesung von Ingo Siegner (Der kleine Drache Kokosnuss), der seine Band mitgebracht hatte, in der Kirche St. Cäcilia. Weitere Infos und Bilder gibt es auf www.buecherei-ok.de.

Christian Schnieders





Mehr als nur Bücher:

Unsere Büchereien werden gemeinsam zum „Ankerpunkt“

Die Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB) im Erzbistum Köln gehen neue, spannende Wege. Unter dem Titel „Ankerpunkte“ startet ein zukunftsweisendes Pilotprojekt, das zeigt, wie lebendig, offen und nahbar Kirche vor Ort sein kann. Die Büchereien entwickeln sich über das klassische Ausleihen von Medien hinaus zu verlässlichen Orten der Begegnung, des Gesprächs und des Verweilens – zu echten sozialen Treffpunkten mitten im Alltag. Das Projekt läuft zunächst an sechs ausgewählten Pilotstandorten im Erzbistum an. Wir freuen uns riesig, dass gleich zwei Büchereien aus unserem Gemeindeverbund als starkes „Ankerpunkt-Tandem“ gemeinsam vorangehen: die Bücherei an St. Cäcilia in Oberkassel und die Gallusbücherei in Küdinghoven.

Was bedeutet „Ankerpunkt“ im Alltag?

Ein Ankerpunkt ist ein echter „Willkommensort“. Diese Haltung der Offenheit wird bei uns schon jetzt gelebt – jede und jeder ist willkommen, unabhängig vom eigenen religiösen Hintergrund. Uns verbindet die Freude am Zugewandtsein. Um diesen Auftrag als Ankerpunkt mit Leben zu füllen, wollen die Büchereien neue Wege gehen und vernetzen sich eng mit Partnern vor Ort:

Starkes Miteinander mit dem Katholischen Familienzentrum: Die bewährte Zusammenarbeit soll intensiviert werden. Geplant sind gemeinsame Highlights wie Lesenächte für Kinder oder vom Netzwerk finanzierte Vorlesetrainings für (Groß-)Eltern. Zudem werden die KÖBs zu wertvollen Infopoints für Familien, die vielleicht kein Kind mehr in der Kita haben.

Kultur, Bildung und Beratung: Während in St. Cäcilia die Zusammenarbeit mit dem Bildungsforum Bonn bereits eingespielt ist, bringt das Team in St. Gallus eigene starke Expertise mit. In Kooperation mit dem Bürgerverein ist die Veranstaltungsreihe „Lasst uns über gestern reden“ erfolgreich entstanden. Die Büchereien öffnen ihre Türen zudem gerne für andere Akteure mit einem ähnlichen Wertekanon – denkbar sind etwa Gesprächsangebote der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL).

Glauben spürbar machen: Der Zugang zum christlichen Glauben geschieht hier unaufdringlich, aber herzlich. Neben einer ansprechenden Auswahl an religiösen und interreligiösen Büchern für alle Altersstufen sind künftig auch Sprechstunden des Seelsorgeteams direkt im gemütlichen Umfeld der Bücherei denkbar.

Frische Ideen und Zukunftspläne

Damit die Räume den neuen Aufgaben gerecht werden, gibt es an beiden Standorten ganz konkrete Ideen und Wünsche für die Zukunft:

Zukunftsideen für St. Cäcilia (Oberkassel): Angesichts des wachsenden älteren Bevölkerungsanteils soll hier die Seniorenarbeit als neues Schwerpunkt-Thema ausgebaut werden – als Vorbild dient der erfolgreiche monatliche Seniorendienstag aus Küdinghoven. Um den Zugang zu erleichtern, wird die Machbarkeit einer breiten Rampe für die zwei Stufen am Eingang geprüft. Da der aktuelle Raum für größere Gruppen und Kaffeenachmittage zu klein ist, gibt es eine spannende Vision: Ein Wanddurchbruch zum angrenzenden Gebäude könnte den Zugang zum Club-Raum ermöglichen.

Frischer Wind für St. Gallus (Küdinghoven): Ein echter Willkommensort braucht Wohlfühlatmosphäre. Es wird überlegt, was es braucht um die Aufenthaltsqualtität, besonders auch für Familien mit kleinen Kindern zu erhöhen. Passend zum beliebten Spiele-Schwerpunkt der Gallusbücherei plant das Team eine tolle Angebotserweiterung: Künftig soll es thematische Geburtstagskoffer zum Ausleihen geben.

Gemeinsam wachsen – Machen Sie mit!

Ein solches Projekt lebt durch die Menschen, die es tragen. Im gesamten Erzbistum schenken bereits 4.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich weit über 300.000 Arbeitsstunden für die Büchereiarbeit. Da die bestehenden Teams und auch die engagierten Pfarrausschüsse bereits Enormes leisten, suchen wir für dieses neue Kapitel gezielt zusätzliche Unterstützung von außen.

Haben Sie Lust, das Projekt „Ankerpunkte“ in unseren Gemeinden aktiv mitzugestalten, bei den neuen Aktionen mitzuhelfen oder einfach ab und zu tatkräftig zu unterstützen? Sie sind im Kreis der Ehrenamtlichen herzlich willkommen! Schauen Sie doch mal wieder rein! Unsere Büchereien freuen sich auf Ihren Besuch – sei es zum Stöbern nach gutem Lesestoff, für Informationen aus dem Familienzentrum und anderen Einrichtungen der Gemeinden, oder einfach für ein gutes Gespräch von Mensch zu Mensch.

Christian Schnieders

Die Öffnungszeiten unserer köb´s

köb St. Gallus – Gallusstraße 11–13, 53227 Bonn

info@buecherei-gallus.de
www.buecherei-gallus.de

Öffnungszeiten:

Montag	16.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag	15.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag	17.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag	10.30 bis 12.30 Uhr

köb St. Cäcilia – Kastellstraße 21, 53227 Bonn

info@buecherei-ok.de
www.buecherei-ok.de

Öffnungszeiten:

Dienstag	16.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	20.00 bis 22.00 Uhr jeden zweiten im Monat
Samstag	15.00 bis 17.00 Uhr

köb Hl. Kreuz – Küdinghovener Straße 110, 53227 Bonn

info@buecherei-hk.de
www.buecherei-hk.de

Öffnungszeiten:

Dienstag	15.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	15.30 bis 18.00 Uhr
Samstag	11.00 bis 12.00 Uhr

Café Bücherwurm
jeden 4. Sonntag im Monat von 10.30 bis 12.00 Uhr.

„Fürchtet euch nicht!“ – Gemeinsam unterwegs in Beuel

Beuel gilt als die Sonnenseite Bonns. Doch auch hier gibt es Lebenssituationen, in denen Sorgen den Alltag überschatten und der nächste Schritt schwerfällt. Geldsorgen, Fragen zu einem Behördenbrief oder Veränderungen in der Familie können belasten. Auch wenn Eltern Fragen zum Schulalltag ihrer Kinder haben oder Menschen, die neu in Deutschland oder in Beuel sind, Orientierung suchen, tut es gut, jemanden an der Seite zu haben, der zuhört. Eine solche Begegnung kann wie eine Laterne sein, die ein Stück des Weges erhellt.

„Fürchtet euch nicht!“ verstehen wir auch als Ermutigung, mit unseren Sorgen auf andere zuzugehen. Wir möchten einen Ort schaffen, an dem Menschen offen über das sprechen können, was sie beschäftigt.

Dafür entsteht der Lotsenpunkt Bonn-Beuel, ein Kooperationsprojekt der katholischen Kirche in Beuel und des Caritasverbands Bonn. In der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Josef und Paulus, An St. Josef 19b in Beuel-Mitte, wird der erste Lotsenpunkt im Stadtbezirk eingerichtet. Als niedrigschwellige Anlaufstelle bietet er erste Orientierung und Hilfe zur Selbsthilfe. Er steht Menschen aus ganz Beuel offen – unabhängig von Herkunft, Religion oder Zugehörigkeit zu einer Kirche.

Im Lotsenpunkt nehmen sich ehrenamtliche Soziallotsinnen und Soziallotsen Zeit zum Zuhören. Gemeinsam mit den Ratsuchenden sortieren sie Fragen und Anliegen und überlegen, was ein erster Schritt sein könnte. So unterstützen sie Menschen dabei, ihren eigenen Weg zu finden. Während der Sprechzeiten sind mindestens zwei Ehrenamtliche im Einsatz. Sie werden durch eine Weiterbildung vorbereitet und kontinuierlich begleitet. Regelmäßige Schulungen und der Austausch mit anderen Lotsenpunkten im Erzbistum Köln dienen dem Lernen, dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung.

Dabei möchten wir mit den Beratungsstellen des Caritasverbands, den Pfarrbüros und den Caritasangeboten unserer Gemeinden zusammenarbeiten und den Austausch mit der evangelischen Kirche sowie weiteren sozialen Einrichtungen in Beuel und Bonn stärken. Wenn über die erste Orientierung hinaus fachliche Beratung benötigt wird, schauen die Soziallotsinnen und Soziallotsen gemeinsam mit den Ratsuchenden, welche Stelle dafür infrage kommt.

Unser Informationsabend am 23. September stieß auf großes Interesse. Mehr als 20 Interessierte haben sich für die Weiterbildung gemeldet. Wir freuen uns über diese Bereitschaft und danken allen für den Austausch.

Zur Weiterbildung im Oktober und November gehört auch ein Modul zur Prävention sexualisierter Gewalt. Die Eröffnung war für den 14. November 2026 geplant. Gemeinsam mit dem Team planen wir die Einsätze und entwickeln weitere Begegnungsangebote. Nach Abschluss der Schulungen im November geben wir die Sprechzeiten bekannt.

Darüber hinaus möchten wir prüfen, ob künftig in anderen Teilen Beuels weitere Anlaufstellen möglich sind. Je mehr Menschen ihre Lebenserfahrung, ihre Zeit und ihr Wissen einbringen, desto mehr Sprechzeiten und Begegnungsangebote können wir gemeinsam ermöglichen.

Wer an den Schulungen im Oktober und November nicht teilnehmen konnte und sich dennoch engagieren möchte, kann sich jederzeit bei uns melden. Gemeinsam finden wir eine passende Möglichkeit zur Vorbereitung.

Aktuelle Informationen zum Lotsenpunkt und zu den Sprechzeiten veröffentlichen wir auf unserer Internetseite. Über den den QR-Code können Sie sich jederzeit informieren. Bei Fragen oder Interesse erreichen Sie uns unter: Laurisa.Alves@erzbistum-koeln.de oder Monika.Lorenz@caritas-bonn.de.

Wir wünschen uns, dass Menschen im Lotsenpunkt erfahren: Hier hört mir jemand zu, und ich bin mit meinen Fragen willkommen. „Irgendwas geht immer!“ Manchmal ist es zunächst ein Gespräch, das Mut macht und hilft, den nächsten Schritt zu finden. So kann auch die Zusage „Fürchtet euch nicht!“ im Alltag spürbar werden.

Lotsenpunkt BONN - BEUEL

Laurisa Alves
Engagementförderin im Seelsorgebereich An Rhein und Sieg und das Team Lotsenpunkt Bonn-Beuel

Aufruf zur Caritassammlung

„Fürchte dich nicht!“ – Diese Zusage Jesu schenkt uns Mut, füreinander da zu sein und Menschen in Not nicht allein zu lassen. Gelebter Glaube zeigt sich in tätiger Nächstenliebe: durch persönliche Hilfe, ehren- oder hauptamtliches Engagement und durch Spenden. Ganz konkret bitten wir Sie um Ihre Spende im Rahmen der Caritas-Sammlung 2026.

95 % der gesammelten Gelder verbleiben in unseren Gemeinden und werden ausschließlich für die soziale Arbeit vor Ort verwendet. Die übrigen 5 % gehen an den Diözesan-Caritas-Verband und die Ortscaritasverbände.

In Hl. Kreuz und St. Gallus sowie einigen Bezirken in St. Cäcilia liegen diesem Pfarrbrief Überweisungsträger bei.

In Oberkassel werden in diesen Tagen viele Haushalte von fleißigen Sammlerinnen persönlich besucht und um eine Spende gebeten.

Wenn Sie nicht angetroffen wurden, freuen wir uns über Ihre Spende auf das Konto

IBAN DE70 3705 0198 0043 5900 82

Sparkasse Köln/Bonn

Stichwort Caritas St. Cäcilia

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt, bis zu einem Betrag von 300,- € genügt der Kontoauszug als Spendennachweis gegenüber dem Finanzamt.

Besondere Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Donnerstag, 24. Dezember 2026	**Heiligabend**		
15.00 Uhr	Wortgottesdienst	Heilig Abend in der „SoFa Kirche“	Hl. Kreuz, Limperich
18.00 Uhr	Christmette		Hl. Kreuz, Limperich
21.00 Uhr	Christmette		St. Gallus, Küdinghoven
22.30 Uhr	Christmette		St. Cäcilia, Oberkassel
Freitag, 25. Dezember 2026	**Weihnachten**		
10.00 Uhr	Festmesse		Hl. Kreuz, Limperich
Samstag, 26. Dezember 2026	**Hl. Stephanus**		
09.30 Uhr	Festmesse		St. Cäcilia, Oberkassel
11.00 Uhr	Festmesse		St. Gallus, Küdinghoven
Montag, 28. Dezember 2026	**Fest der Hl. Familie**		
09.30 Uhr	Festmesse mit anschl. Kindersegnung		Hl. Kreuz, Limperich
11.00 Uhr	Festmesse mit anschl. Kindersegnung		St. Gallus, Küdinghoven
18.00 Uhr	Festmesse mit anschl. Kindersegnung		St. Cäcilia, Oberkassel
Donnerstag, 31. Dezember 2026			
17.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst		St. Cäcilia, Oberkassel
Freitag, 1. Januar 2027	**Neujahr**		
11.00 Uhr	Festmesse		St. Gallus, Küdinghoven
18.00 Uhr	Festmesse		Hl. Kreuz, Limperich
Mittwoch, 6. Januar 2027	**Fest Erscheinung des Herrn**		
09.00 Uhr	Festmesse		Hl. Kreuz, Limperich

Besondere Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit

Besondere Angebote im Advent

Missionsbasar Oberkassel

21.11. / 22.11.2026 — Pfarrheim St. Cäcilia,
jeweils 13.00 - 17.00 Uhr — Kastellstraße 21, Oberkassel

Rorate-Messen

07.00 Uhr — in Hl. Kreuz in der Krypta, Limperich
anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrheim

samstags — 05.12. | 12.12. | 19.12.2026

Versöhnungsgottesdienst

Dienstag, 22.12.2026 — 19.00 Uhr — Hl. Kreuz, Limperich

Beichtgelegenheiten

Samstag, 19.12.2026	16.30 Uhr	St. Cäcilia, Oberkassel
Sonntag, 20.12.2026	09.00 Uhr	Hl. Kreuz, Limperich
Sonntag, 20.12.2026	10.30 Uhr	St. Gallus, Küdinghoven

Familienfest der JMJ Schützenbruderschaft

02.01.2027 — 17.00 Uhr — St. Cäcilia, Oberkassel
anschl. Familienfest im Pfarrheim, Kastellstr. 21

Weitere Gebetsangebote

Come & Pray

jeweils dienstags um 20.30 Uhr in St. Cäcilia, Oberkassel
26.01. | 23.02.2027

ZwischenRundE Sonntagabendmesse

besonders gestaltete Abendmesse jeweils am dritten Sonntag im Monat in St. Cäcilia, Oberkassel
21.12.2025 | 01.02.2026

Kindgerechte Gottesdienste

in St. Gallus, Küdinghoven

11.00 Uhr — in der Turmkapelle
sonntags — 29.11.2026 | 03.01. | 28.02.2027

SoFa-Kirche für Familien, Hl. Kreuz Limperich

09.30 Uhr	Frühstück im Pfarrheim
10.45 Uhr	Workshops in der Kirche
11.30 Uhr	Messe Kompakt

sonntags — 13.12.2026 | 10.01. | 14.02.2027
Am 24.12.2026 um 15.00 Uhr am Hl. Abend

weitere Termine

„Ma(h)l Zeit nehmen“

jeden letzten Samstag im Monat um 12.00 Uhr
im Pfarrheim von St. Gallus, Küdinghoven

28.11 | 19.12.2026 | 30.01. | 27.02.2027

Sternsinger 2027

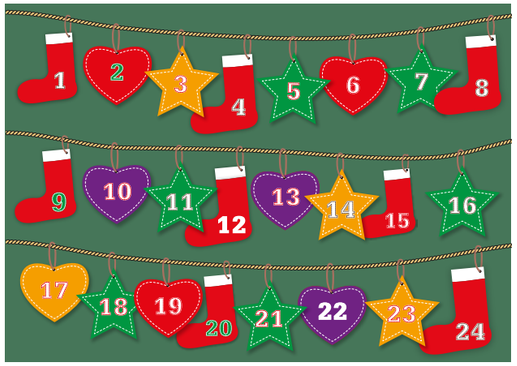
09.01.2026	LiKüRa
10.01.2026	Oberkassel

Bleiben Sie auf dem Laufendem

Scannen Sie den folgenden QR-Code mit Ihrer Kamera, um den WhatsApp-Kanal unseres Pfarrverbands zu sehen bzw. ihm zu folgen.

Hier finden Sie Angebote und Informationen im Bereich der katholischen Kirche im Pfarrverband Zwischen Rhein und Ennert.

Ökumenischer Adventskalender
in Limperich und Küdinghoven



Auch in diesem Jahr wird wieder jeden Tag um 18.00 Uhr eine Familie vor ihrem Haus zum offenen Adventsfenster einladen. Für ca. eine halbe Stunde kommt man zusammen hört eine Geschichte oder Musik, singt miteinander und bleibt noch gemütlich beisammen bei warmen Getränken und vorweihnachtlichen Snacks.

Die Adresse der Gastgebenden finden Sie auf unserer Homepage **https://www.pgrunde.de/veranstaltungen/**

Schauen Sie gerne mal vorbei. Vielleicht auch in Ihrer direkten Nachbarschaft? Herzliche Einladung an alle!

Dorothee Wendt

Sieben Wochen mit … Offenbarung.
Dem Drachen ins Gesicht schauen

Unter dieser Überschrift lesen auch in diesem Jahr wieder evangelische und katholische Christinnen und Christen an fünf Abenden der siebenwöchigen Fastenzeit gemeinsam in der Bibel. Diesmal steht das neutestamentliche Buch der Offenbarung des Johannes von Patmos an. Die Bildwelt dieser Schrift mit Engeln, Drachen und zahlreichem himmlischen “Personal” ist vermutlich – zumindest beim ersten Lesen oder Hören – ebenso schwer zugänglich wie die bedrohlichen Untergangsszenarien, von denen sich lichtvoll das Erscheinen des “himmlischen Jerusalem” als Endzeitperspektive abhebt. Und doch haben die im Hintergrund stehenden Erfahrungen einer auf Brutalität, Selbstvergottung, Lüge und Menschenverachtung setzenden römischen Staatsmacht viel mit Gegenwartserfahrungen zu tun, wie auch die Suche nach Orientierung, Hoffnung, Erlösung und die Erwartung einer von Unterdrückung und Gewalt befreiten Gegenwelt so aktuell ist wie zur Zeit des Johannes. Gemeinsam im doppelten Sinn – ökumenisch und im durch Impulse angeregten gegenseitigen Austausch – wollen wir sieben ausgewählte Abschnitte aus der Offenbarung beleuchten, verstehend und mit unserem Leben in Verbindung bringend. Ein Bibelabschnitt ist der Predigttext für den in die Reihe der biblischen Abende integrierten ökumenischen Gottesdienst.

Wie bereits 2026 gibt es nur eine gemeinsame Veranstaltungsreihe für ganz Beuel mit verteilten Orten. Das Gemeindehaus Beuel-Mitte befindet sich in der Neustraße 4, hinter der Ev. Versöhnungskirche, das Pfarrheim Heilig Kreuz in der Kreuzherrenstr. 55a.

Dienstag, 16. Februar 2027 19.30 Uhr

Gemeindehaus Beuel-Mitte
Offenbarung 1,1-3 und Offenbarung 7,1-17

Donnerstag, 25. Februar 2027 19.30 Uhr

Pfarrheim Heilig Kreuz,
Offenbarung 10,1-11

Sonntag, 28. Februar 2027 17.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit Pfr. Mayer und Pfr. Dörr,
Haus der Gemeinde,
Offenbarung 12

Dienstag, 02. März 2027 19.30 Uhr

Gemeindehaus Beuel-Mitte,
Offenbarung 13

Donnerstag, 11. März 2027 19.30 Uhr

Pfarrheim Heilig Kreuz,
Offenbarung 19,1-10

Dienstag, 16. März 2027 19.30 Uhr

Gemeindehaus Beuel-Mitte,
Offenbarung 21,1-8

Wer die einzelnen Abende jeweils anleitet, steht zzt. noch nicht fest.

Gunther Fleischer

Tag der Schöpfung

Die Wettervorhersage hatte Regen und Wind für den späten Abend angekündigt, um 18.00 Uhr sollte es noch sommerlich warm sein.

Gute Voraussetzungen den jährlichen Tag der Schöpfung im Freien in der Wiese Limpericher Straße ökumenisch zu feiern. Alle drei im Beueler Süden ansässigen christlichen Konfessionen haben den Gottesdienst gestaltet.

Die Zelebranten der griechisch-orthodoxen, evangelischen und katholischen Kircen wurden von Laien unterstützt. Musikalisch wurde die Feier vom Kinderchor der griechisch-orthoxen Gemeinde begleitet.

Zur Lesung und Schriftauslegung wurde es stürmisch, quasi eine perfekte Inszenierung zum Thema.

Dorothee Wendt







Suche den Frieden und setze dich dafür ein.

Das Ökumenische Friedensgebet in Beuel

Kommt, ihr jungen Leute, und hört mir zu!
Ich will euch beibringen, wie man in Ehrfurcht vor dem Herrn lebt.
Wer möchte sich nicht am Leben freuen
und seine Tage im Glück zubringen?
Dann hüte deine Zunge vor böser Nachrede
und deine Lippen vor verlogenen Worten.
Halte dich fern vom Bösen und tue Gutes!
Suche den Frieden und setze dich dafür ein!
(Ps 34,12-15; Basis-Bibel)

Den Frieden suchen und sich für ihn einsetzen ist nach den Worten des Psalms 34 Bestandteil eines gelingenden, glücklichen und gottgefälligen Lebens.

Sich für den Frieden einsetzen - dazu fällt uns sicher in unserem engeren Umfeld, in Familie und Partnerschaft, in Schule und Beruf oder in den Gremien der Gemeindearbeit etwas ein: Streit schlichten, nachgeben, nicht das letzte Wort haben wollen, um Entschuldigung bitten ...

Aber was uns doch mehr Sorgen bereitet, ist der Unfrieden auf der Weltbühne. Kriege werden immer schneller begonnen und verursachen über Jahre Leid und Not in der Bevölkerung. Eindrückliche Beispiele in der Ukraine und im Nahen Osten stehen uns in den Nachrichten fast täglich vor Augen. Die Entwicklung Künstlicher Intelligenz und die Möglichkeit der hybriden Kriegsführung senkt die Hemmschwelle für militärische Auseinandersetzugen noch weiter.

"Suche den Frieden und setze dich für ihn ein". Können wir überhaupt etwas gegen den Unfrieden in der Welt ausrichten? Oder bleibt uns nur die Wahl zwischen Hoffnung auf Einsicht der Verantwortlichen in der Politik und Resignation?

Als Christinnen und Christen zeigt uns Jesus eine Möglichkeit des Handelns auf:
"Bittet und es wird euch gegeben! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch aufgemacht! Denn wer bittet, der bekommt. Und wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird aufgemacht." (Mt 7,7-8 Basisbibel)

Wir können und sollen für den Frieden in der Welt beten. Das kann man alleine für sich tun oder man kann sich mit anderen, denen der Frieden in der Welt ebenfalls am Herzen liegt, zusammenschließen und gemeinsam beten, zum Beispiel beim wöchentlichen ökumenischen Friedensgebet in Beuel.

Jeden Montag um 18.45 Uhr treffen sich vor St. Josef am "Tisch der Vielfalt" Menschen, um gemeinsam 15 Minuten für den Frieden zu beten. Dabei kommen wechselnde Texte und Lieder zum Einsatz, das "Vater unser" und ein Segensgebet schließen die kurze Andacht ab.

Thomas Bertelsmann

https://www.katholisch-an-rhein-und-sieg.de/gottesdienste/oekumenisches-friedensgebet/

Adelheid – eine Heilige, die Beuel verbindet

Ab dem 1. Januar 2028 trägt die neue Pfarrei, die aus allen bisherigen Gemeinden auf Beueler Seite entsteht, den Namen „St. Adelheid“. Die Vertreterinnen und Vertreter der drei Pfarrgemeinderäte haben sich nach intensiven Beratungen für eine Patronin entschieden, die wie kaum eine andere mit unserer Rheinseite verbunden ist. Adelheid ist Stadtpatronin von Bonn, stammt aus unserer Region und hat die kirchliche Entwicklung des heutigen Beuel über Jahrhunderte mitgeprägt.

Dabei geht es um mehr als um eine Figur aus längst vergangenen Zeiten. Adelheid ist Teil der Identität Beuels. Ihr Name begegnet uns an vielen Orten unseres Alltags: in der Kirche und der KiTa St. Adelheid, im Sankt-Adelheid-Gymnasium in Pützchen, in der KiTa St. Adelheidis in Küdinghoven, in der Adelheidisschule und dem Adelheidisstift in Vilich oder in der Adelheidis-Apotheke. Dazu kommen zahlreiche Straßen, die ihren Namen tragen. Wer durch Beuel geht, begegnet Adelheid also immer wieder – oft vielleicht, ohne darüber nachzudenken, wer sich hinter diesem Namen verbirgt.

Besonders deutlich wird ihre Bedeutung an den beiden großen Orten ihrer Verehrung: Vilich und Pützchen. In Vilich befindet sich Adelheids Grab. Hier liegt der Schwerpunkt bis heute auf der eigenen Ortsgemeinde und der Vergewisserung des Ursprungs: Rund um ihren Gedenktag im Februar kommen Menschen zusammen, um Adelheid als ihre Heilige zu feiern und die eigene Geschichte lebendig zu halten.

In Pützchen steht dagegen die Wallfahrt im Mittelpunkt. Das Brünnchen erinnert an das überlieferte Wunder, das mit Adelheid verbunden wird. Seit Jahrhunderten kommen Menschen von außerhalb hierher. Gemeindewallfahrten, Kindertagesstätten und Gruppen aus ganz Beuel treffen auf Pilgerinnen und Pilger aus anderen Orten. Und natürlich gehört auch Pützchens Markt zu dieser Geschichte: Aus der Wallfahrt entwickelte sich im Laufe der Zeit eines der größten Volksfeste Deutschlands. So haben Vilich und Pützchen ihren ganz eigenen Charakter – und doch erzählen beide von derselben Adelheid. Das macht sie zu einer verbindenden Figur für die neue Pfarrei. Sie steht für gemeinsame Wurzeln, unterschiedliche Traditionen und zugleich für eine Kirche, die über einzelne Ortsgemeinden hinaus miteinander verbunden ist.
Dass die neue Pfarrei St. Adelheid heißen wird, bedeutet dabei nicht, dass die Pfarrkirche St. Adelheid ist. Die Wahl fiel auf St. Josef in Bonn-Beuel als große und zentral gelegene Pfarrkirche. Der Name der Pfarrei setzt einen anderen Akzent: Er erinnert an das gemeinsame Erbe, das die drei bisherigen Seelsorgebereiche miteinander verbindet.

Und diese Verbindung ist nicht nur Geschichte. Beim Familienquiz rund um Pützchens Markt wird die Geschichte von Adelheid, dem Brünnchen und der Wallfahrt heute neu entdeckt – von Kindern, Familien und Menschen, die vielleicht zum ersten Mal davon hören. Adelheid verbindet Beuel nicht nur mit seiner Vergangenheit, sondern kann auch ein Stück gemeinsamer Zukunft sein.

Jonas Kalkum



Firmvorbereitung neu gedacht



Ab November 2026 startet in der Pastoralen Einheit Bonn-Beuel eine neue gemeinsame Firmvorbereitung. Seit November 2025 haben haupt- und ehrenamtlich Engagierte aus den drei bisherigen Seelsorgebereichen daran gearbeitet.

Dabei war schnell klar: Es soll nicht eine Firmvorbereitung für alle geben. Jugendliche leben unterschiedlich, haben verschiedene Termine, Interessen und Freundeskreise. Deshalb bleiben drei Grundkurse bestehen. Sie orientieren sich eng an den bisherigen Konzepten vor Ort und finden zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten statt. Jugendliche können unabhängig von ihrem Wohnort den Kurs wählen, der zu ihrem Alltag passt – auch gemeinsam mit Freunden oder einer Schulklasse.

Gleichzeitig sollen die Jugendlichen Gemeinschaft über die bisherigen Grenzen hinweg erleben. Deshalb gibt es einen gemeinsamen Auftakt am 8. November 2026, den Tag der Firmlinge mit dem Weihbischof, die Think About Tour bzw. den Abend der Versöhnung und monatliche Jugendmessen in Schwarzrheindorf.

Diese Jugendmessen sind ausdrücklich keine „Firmmessen“, sondern ein Angebot für alle Jugendlichen ab etwa 12 Jahren in Beuel. Nach dem Gottesdienst geht es im Haus Michael mit Snacks, Getränken und Begegnung weiter.

Neu ist außerdem der Aufbaukurs. Er verbindet Firmvorbereitung und Gemeindeleben: Die Jugendlichen wählen ein kurzes und ein längeres Angebot. Diese werden nach dem Auftakt online veröffentlicht und laufend ergänzt.

Und hier kommt die ganze Gemeinde ins Spiel: Wer eine Idee für ein Jugendprojekt hat, kann sie einbringen – ob Workshop, Ausflug, kreative Aktion oder soziales Projekt. Auch eine Fahrt nach Taizé ist möglich.

Im Mittelpunkt steht die Frage: Welche Rolle spielt der Glaube in meinem Leben? Möchte ich mich firmen lassen – und möchte ich Teil dieser Kirche und dieser Gemeinden sein? Am Ende steht deshalb auch die persönliche Entscheidung, ob und wo man sich engagieren möchte.

Getragen wird die Firmvorbereitung vor allem von Ehrenamtlichen. Für jeden Grundkurs gibt es einen hauptamtlichen Ansprechpartner: Kaplan Daniel Barbosa für „An Rhein und Sieg“, Pastoralassistentin Carolin Tombers für „Zwischen Rhein und Ennert“ und Pastoralreferent Jonas Kalkum für „Am Ennert“.

Vielleicht haben auch Sie eine Idee, die Jugendliche begeistern könnte? Oder Sie möchten mit Jugendlichen gemeinsam auf dem Weg zur Firmung sein? Dann freuen wir uns auf Sie! Denn Firmvorbereitung ist mehr als ein Kurs: Sie ist eine Einladung, Glauben auszuprobieren, Menschen kennenzulernen, Gemeinschaft zu erleben und den eigenen Platz in Kirche und Gemeinde zu entdecken.

Jonas Kalkum
Pastoralreferent

Neues vom Familienzentrum

Im Sommer hat das Familienzentrum ein neues Angebot ins Leben gerufen, das Menschen und unterschiedliche Kulturen zusammen bringt: Den „Kochclub international“: Immer am ersten Montag des Monats um 18.00 Uhr wird im Pfarrheim St. Gallus gemeinsam international gekocht. Dafür fragen wir Menschen, ob sie bereit sind, mit den Teilnehmenden Gerichte aus ihrer Heimat zu kochen. Im Vorfeld ist ihre Nervosität oft groß, weil man es nicht gewohnt ist, „Kochlehrer“ zu sein. Diese legt sich jedoch rasch und alle „Anleiterinnen“ waren hinterher begeistert und haben angeboten, wieder einen Abend auszurichten. Bislang wurden Gerichte aus Ghana, Indien, Persien, Mexiko und Aserbaidschan gekocht. Im Dezember steht russische Küche auf dem Plan, die Planungen für 2027 laufen zum Redaktionsschluss noch.

Auch die Teilnehmenden haben viele positive Rückmeldungen gegeben und kommen häufig wieder. Während des gemeinsamen Kochens entwickeln sich nette Gespräche, man lernt neue Menschen und neue Gerichte kennen. Der Tisch wird für das Essen gemeinsam gedeckt, auch aufgeräumt wird hinterher zusammen. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Größe der Küche auf sechs begrenzt, eine Anmeldung bis zum Donnerstag vorher erforderlich. Die Kosten betragen max. 10 bis 15 Euro pro Person und werden direkt am Abend mit der „Anleiterin“ abgerechnet und bezahlt. Wenn Sie Lust haben, auch einmal Gerichte aus Ihrer ausländischen Heimat anderen näher zu bringen, melden Sie sich gerne!

Ausblick

Am 05.12.2026 um 17.00 Uhr laden wir wieder ein zum Nikolausabend (nicht nur) für Familien in die Pfarrkirche St. Gallus. Gemeinsam singen wir Adventslieder, hören die Nikolausgeschichte und empfangen den Nikolaus. Damit dieser alle Kinder bedenken kann, ist eine Anmeldung bis 01.12.2026 erbeten (bitte Anzahl der teilnehmenden Kinder angeben!). Altersempfehlung: 2 bis 10 Jahre

Bitte beachten:

Aufgrund personeller Veränderungen sind wir aktuell nicht zu den üblichen Bürozeiten erreichbar. Hinterlassen Sie uns gerne eine Nachricht auf der Mailbox oder schicken Sie uns eine E-Mail an familienzentrum-pgrunde@kath-beuel.de

Wir melden uns schnellstmöglich bei Ihnen!

Sonja Kressa,
Koordinatorin Familienzentrum

Erstkommunionvorbereitung 2026/2027 „Unser Fest mit Jesus“

Schon im September haben sich 40 Kinder und ihre Familien für die Erstkommunionvorbereitung angemeldet. 16 Kinder möchten nach Ostern 2027 in St. Cäcilia zur Erstkommunion gehen, 13 in St. Gallus und 10 in Heilig Kreuz; ein Kind möchte in Indien das Fest feiern, bei uns aber die Vorbereitung mitmachen.

Damit dann alle wunderbar „Unser Fest mit Jesus“ – so das diesjährige Motto – feiern können, braucht es viele, die den Vorbereitungsweg mitgehen: Sechs Mütter und ein Vater haben sich bereit erklärt, als Katechet und Katechetinnen die Kinder in fünf Gruppen zu begleiten. Das Kommunionvorbereitungsteam steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ebenfalls wichtig ist auch die Unterstützung durch die Eltern und das Interesse der ganzen Familie.

Nach dem Auftakttreffen Anfang November wird es wieder vier „Samstagskatechesen“, zwei Rallyes zu Taufe und Versöhnung sowie das Venusbergwochenende geben. Zur monatlichen SoFa-Kirche sind die Erstkommunionfamilien besonders eingeladen, wie auch zur Vorbereitung des Krippenspiels an Heilig Abend und zur Sternsingeraktion.

Bei fast allen Vorbereitungselementen sind Kinder und Eltern meistens zusammen angesprochen – mit zwei Ausnahmen: Zum Venusberg fahren die Kinder ohne Eltern, zu den beiden Elternabenden kommen die Eltern ohne Kinder.

Es wird also viele Gelegenheiten geben, bei denen unsere Vorbereitungsgruppe zu einer guten Gemeinschaft werden kann.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele unseren Weg zur Erstkommunion mit ihrem Gebet begleiten.

Ursula Bruchhausen
für das Kommunionvorbereitungsteam



Unsere Katechetinnen und Katecheten in der Kommunionvorbereitung

LiKüLei – SoFt 2026 im Zillertal in Österreich

Am 01.08. trafen sich 44 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 16 Jahren am Pfarrheim in Bonn-Limperich. Unter Aufsicht von 16 Gruppenleiter*innen machten wir uns auf in das Abenteuer „SoFt 26“. Unser Ziel: Bruck am Ziller. Die lange Busfahrt ist die perfekte Gelegenheit, neue Freundschaften zu finden und über die Vorfreude auf die nächsten zwei Wochen zu sprechen.

Nach einigen Stunden im Bus sind wir endlich im Gasthof Eberleiten angekommen und beziehen schnell die Betten, damit alle so schnell wie möglich zum Abendessen kommen. Wie jedes Jahr freuen wir uns auf die Hot-Dog-Station, um unseren Hunger zu stillen. Danach geht es für alle ins Bett, um genug Schlaf für den ersten richtigen Tag am nächsten Morgen zu sammeln. Diesen verbringen wir mit Kennenlern- und Kooperationsspielen, damit die noch fremde Gruppe schnellstmöglich zu einem großen Team wird. Die nächsten Tage verbringen wir viel draußen, ob beim Siedeln im Dorf, bei einer Rallye oder am Badesee. Pünktlich um 17.00 Uhr kam in der ersten Woche auch immer ein kleines Gewitter auf, doch auch davon lässt sich bei uns keiner unterkriegen. Wir machen in der Zeit einfach verschiedene Workshops – von sportlichen Aktivitäten bis zum kreativen Austausch ist alles dabei. Abends steht der Kasino-Abend an, bei dem die Zimtschnecken aus dem Back-Workshop verteilt werden.



Nach der ersten Woche bedeutet es für alle: Halbzeitputzen. Damit sich der Putz auch richtig lohnt, gehen wir vorher noch einmal zum Badesee und verbringen unseren Vormittag mit Planschen, Volleyball und anderen kleinen Spielen. Die zweite Woche kann starten und vergeht wie im Flug. Hier haben wir nur Kaiserwetter, weswegen wir endlich zur Wasserolympiade und der darauffolgenden großen Wasserschlacht kommen konnten. Bei all unseren Programmpunkten haben die Kinder jeden Tag die Möglichkeit, in ihrer Freizeit das Dorf zu erkunden oder zum Supermarkt zu laufen, um ihren Süßigkeitenvorrat zu füllen. Da der Supermarkt in diesem Jahr leider weit weg war, läuft der Kiosk der LiKüLei auf Hochtouren.

Um unsere schöne Umgebung im Zillertal zu nutzen, durfte ein kleiner Spaziergang natürlich nicht fehlen. Nach einer guten Stunde zum Wasserfall hielten wir mit Christian Jasper vom Ekko Bonn, welcher uns für ein paar Tage besuchte, eine schöne Waldmesse ab. Danach ging es für die Kinder, für die der Spaziergang zum Wasserfall zu wenig war, weiter auf eine abenteuerliche Wanderung zum Baumannköpfl. Abends haben wir immer eine kleine Show, wie „Wer wird Millionär“, „1, 2 oder 3“ oder auch mal einen entspannten Filmabend. Besonders beliebt war dieses Jahr bei uns allen der Badesee, bei dem viele von uns die Möglichkeit genutzt haben und einen Backflip oder andere Tricks gelernt haben.

Alle sind gesund, munter und völlig ausgeschlafen wieder in Bonn angekommen. Wir hatten eine wunderschöne gemeinsame Zeit, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Danke, dass ihr alle dabei wart! Wir freuen uns, euch im Laufe des Jahres bei Aktionen von uns wiederzusehen. Spätestens aber nächstes Jahr, wenn ein neues Abenteuer beginnt.





Folgt uns gerne bei Instagram, um nichts zu verpassen und rückblickend zu sehen, was wir alles erleben: @likuelei

Eure LiKüLei
Zoe Schell

Neues vom Dienstagstreff

Rückblick

Im September hatten wir das Thema Pützchens Markt. Da viele nicht mehr aktiv auf „Pützchen“ gehen können, wollten wir über Ursprung – mit einem kleinen Vortrag – Tradition und die vielen Attraktionen, die dort geboten werden, berichten und einiges selber am Nachmittag erleben mit Jubel, Trubel, Heiterkeit. Es gab ein Glücksrad, Dosenwerfen, Tennisbälle zielgenau in Eimer unterbringen mit kleinen Preisen und zum Kaffee Pflaumenkuchen mit Sahne. Es war ein sehr unterhaltsamer Nachmittag, der allen sehr viel Freude bereitet hat.







Am 20. Oktober haben wir unseren Ausflug, der im Juni wegen Hitze ausgefallen ist, nachgeholt. Wir haben ein nettes Cafe in Neunkirchen-Seelscheid besucht.

Im November gab es traditionell „Knällchen“.

Eine Vorschau auf die kommenden Monate

Für die ersten Monate des Jahres 2027 haben wir wieder abwechslungsreiche Nachmittage geplant

Dienstag, 19.01.2027 um 15.00 Uhr

Karnevalistischer Nachmittag mit buntem Programm, Livemusik und vielen Gästen

Dienstag, 16.02.2027 um 15.00 Uhr

Fit ins Frühjahr und sommerlicher Hitzeschutz mit der Bonner Energie Agentur

Dienstag, 16.03.2027 um 15.00 Uhr

Wir spielen Bingo.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen im Pfarrheim von St. Gallus, Gallusstr. 11-13 in Küdinghoven. Bringen Sie gerne Freunde, Nachbarn und Bekannte mit. Haben Sie Fragen oder Wünsche, dann können Sie sich gerne an uns wenden.

Margret Junglas Tel. 46 33 10
und Margot Schori Tel. 46 47 49



kfd St. Cäcilia

Am 18.04.2026 fanden die Vorstandswahlen für die kfd St. Cäcilia statt. Es wurden Christa Mittler als Teamleiterin, Ute Gassen als Kassiererin, Ursula Otten als Schriftführerin und als Beisitzerinnen Eva Brenner und Ute Brüggemann gewählt.

In der ersten Sitzung des Vorstandes am 01.06.2026 wurde unter anderem eine Neuerung festgelegt. Zukünftig soll es Arbeitskreise für folgende Projekte geben:

- Ausflüge/Wanderungen (2 x im Jahr)
- Weltgebetstag (nächstes Jahr 100 Jahre)
- Basar
- Klöncafé (2 x im Jahr)
- Projekt „Sag mir, was du liest“
- Frühstück am Donnerstagmorgen
- Stammtisch (monatlich)

Durch direkte Ansprache und die WhatsApp-Gruppe der kfd sollen Mitglieder gezielt angesprochen werden, in den Arbeitskreisen mitzuarbeiten. Gerne können sich aber noch Mitglieder, die uns in den Arbeitskreisen unterstützen möchten, bei Christa Mittler melden: Telefon: 44 36 85; Mobilnummer: 0174 981 25 01.

Ausblick

Ein besonderes Highlight soll unser Klöncafé für unsere Mitglieder werden. Es soll zukünftig in unregelmäßigen Abständen (wahrscheinlich zweimal im Jahr) im Pfarrheim



stattfinden. Mitglieder können bei Kaffee und Kuchen miteinander plaudern und „Neuigkeiten austauschen“.

Als nächster Termin steht unser alljährlicher Adventsbasar am 21. und 22. November 2026 im katholischen Pfarrheim Oberkassel an. Hierzu laden wir recht herzlich ein.

Ursula Otten,
Schriftführerin kfd St. Cäcilia

Das Pfarrfest am 21. Juni 2026 in St. Gallus

Das Spiele- und Pfarrfest war eine gemeinsame Veranstaltung von der Pfarrei und dem Bürgerverein Küdinghoven, das nach der hl. Messe begann.

Es waren viele Gruppen eingebunden, die Leiterrunde, die große Küdinghovener Karnevalsgesellschaft, die Frauengemeinschaft, die Bücherei, der Kinder- und Jugendchor mit Christian Jacob, der Schützenverein, die Band „Gentlemänner“ mit Livemusik, der kath. Kindergarten St. Adelheidis.



Wie immer war für das leibliche Wohl mit Kuchen, Waffeln, Reibekuchen, Kartoffelsalat, Grillwürstchen und Schnitzel bestens gesorgt.

Das Kindergartenpersonal bot Basteleien an, der Bücherflohmarkt der Bücherei hatte eine große Auswahl von Büchern und Spielen, beim Bürgerverein lief die Popcornmaschine für frisches Popcorn, die Schützen luden im Schützenkeller zum Probeschießen ein. Der Kinder- und



Jugendchor, bestehend aus den Kindergartenkindern und dem Jugendchor von Kirchenmusiker Christian Jacob, gaben im Saal eine Kostprobe ihres Könnens.

Trotz des sehr heißen Tages war es ein gelungener Nachmittag zum Kennenlernen und gemeinsamen Miteinander.



Alle Speisen und Getränke wurden auf Spendenbasis ausgegeben, und vom Reinerlös werden neue Küchenutensilien gekauft.

Magret Junglas

Aus dem Partnerprojekt in Lemberg, Ukraine

Herr Lagi Sie sind als Referent für Osteuropa bei Don Bosco auch für die Ukraine und das von unserer Pfarreiengemeinschaft unterstütze Familienhaus in Lemberg zuständig. Was ist da ihr Aufgabengebiet?

„Ich fungiere als Brücke zwischen den Salesianern vor Ort und den engagierten Menschen in Deutschland. Durch den direkten Kontakt mit Lemberg weiß ich, was am dringendsten benötigt wird und kann diese Informationen an Interessierte weitergeben. Gleichzeitig begleite und berate ich den Partner, um Projekte zu entwickeln und administrieren, sodass sie wirkungsvoll und transparent sind."

Das Thema unseres Pfarrbriefs lautet "Fürchtet euch nicht". Ist es in Lemberg im fünften Kriegsjahr überhaupt möglich sich nicht zu fürchten? Welche Informationen haben Sie über die Situation vor Ort insbesondere darüber, wie der Krieg den Alltag verändert hat?

„Seit 2022 werden im Familienhaus zahlreiche Kinder aus der Ost-Ukraine aufgenommen, die vorm Krieg geflohen sind. Solange die Sirenen nicht heulen, scheint alles fast normal zu sein: Die Kinder gehen zur Schule oder machen Sport. Doch ein Alarm genügt, damit die Anspannung zurückkehrt. Oft passiert es nachts oder in der Schulzeit und sie müssen in die Schutzräume laufen und Stunden in diesem angespannten Zustand verbringen. Sie schwanken zwischen einem scheinbar unbeschwerten Alltag und dem Bewusstsein, dass die Gefahr eines Angriffes jederzeit wieder auftauchen kann."



Viele Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft fragen sich, ob Hilfe überhaupt möglich und welche Art der Unterstützung am effektivsten ist. Wie ist Ihre Bewertung?

„Jede Unterstützung ist wichtig und extrem hilfreich. An erster Stelle steht den Kindern und Jugendlichen ein sicheres Umfeld zu garantieren. Genauso wichtig ist es aber auch, dass sie mal rauskommen und entspannen können. So konnten sie in diesem Jahr ans Meer fahren, weit weg von Angriffen und Sirenengeheul. Diese Auszeiten haben eine enorme psychologische Wirkung. Auch die Arbeit der Psychologen mit den Kindern ist sehr wichtig, denn sie haben Schlimmes erlebt und sind traumatisiert.

All diese Maßnahmen sind nur dank der finanziellen Unterstützung von Menschen in Deutschland möglich. Auch das Gefühl der Verbundenheit und Solidarität ist ein wichtiges Zeichen. P. Mykhaylo, Direktor des Familienhauses, hat es so formuliert: "Jede Hilfe, die wir erhalten, ist nicht nur finanzielle Unterstützung: Sie ist eine Botschaft, die wir jedem einzelnen Kind vermitteln können: ‚Du bist wichtig, du bist nicht allein, es gibt Menschen, die sich um dich kümmern und an deine Zukunft glauben.'"

Kinder im Familienhaus werden im Laufe der Jahre erwachsen. Gibt es Erkenntnisse, wie die beruflichen Zukunftschancen der jungen Männer sind, nachdem sie das Familienhaus verlassen haben?

„Die Arbeit der Salesianer zielt nicht nur darauf ab, sich um die Kinder zu kümmern, sondern sie auch auf das Erwachsenenleben vorzubereiten. Zahlreiche Jugendliche besuchen die Berufsschule der Salesianer, die ein gut funktionierendes Netzwerk zu lokalen Unternehmen aufgebaut hat. Nach einem Praktikum in einem Unternehmen bekommen viele Berufsschüler direkt ein Einstellungsangebot. Die Absolventen haben einen guten Ruf, gelten als zuverlässig und professionell. Über 80 Prozent der Jugendlichen finden eine Arbeit. Die persönlichen Kontakte zum Familienhaus reißen nicht ab mit dem Auszug der Jugendlichen. Sehr oft werden sie weiterbegleitet. Viele besuchen das Familienhaus auch als Erwachsene. Sie fühlen sich dem Haus immer noch verbunden und sind dankbar für die Zeit dort. Oft spendieren sie dann den Kindern eine Pizza oder ein Eis, um dem Familienhaus etwas zurückzugeben."

Auf der Homepage der Don Bosco Mission gibt es einen Hinweis auf die Amputierten-Fußball-Mannschaft in Lemberg. Können Sie unseren Lesern kurz schildern, wie es dazu kam und worin der therapeutische Effekt besteht?

„Die Initiative entstand im Jahr 2023. Während eines Besuchs in einem Rehabilitationszentrum für Menschen mit Amputationen in der Schweiz sah P. Mykhaylo Jugendliche, die auf Krücken Fußball spielten. Das hat ihn tief beeindruckt und er wollte dasselbe in der Ukraine ermöglichen. Denn viele junge Menschen haben sich während des



Krieges schrecklichen Verletzungen zugezogen. Der Pater besuchte Rehabilitationszentren und lud Menschen mit Amputationen ein, es auszuprobieren. So entstand Pokrova AMP, die erste Fußballmannschaft für Amputierte in der Ukraine. Mit der Zeit hat sich aus dieser kleinen Initiative eine echte Bewegung entwickelt. Heute gibt es in der Ukraine etwa zwanzig Mannschaften.
Doch es geht nicht nur um Sport. Nach einer Amputation muss ein Mensch wieder lernen sich zu bewegen und Vertrauen in den eigenen Körper fassen. Auf dem Spielfeld kann er sich im Wettkampf messen, Selbstvertrauen zurückgewinnen und eine Gemeinschaft finden, die ihn unterstützt. Es ist also eine körperliche, psychologische und soziale Rehabilitation."

Herr Lagi, herzlichen Dank für das Gespräch

Thomas Bertelsmann

Falls Sie das Familienhaus unterstützen möchten, können Sie auf das nachtestehende Konto spenden:

Kontoinhaber:	**Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos**
IBAN:	**DE92 3706 0193 0022 3780 15**
Stichwort:	**"Zwischenrunde Familienhaus Lviv "**

Die Katholische Kita Heilig Kreuz – Heinz Henges stellt sich vor.



Foto: Anne Kirchhoff-Duhme

Seit dem 01.12.2025 wird die Kita Heilig Kreuz von Heinz Henges geleitet. Mit großer Motivation, frischen Ideen und einem klaren Blick für die Bedürfnisse von Kindern, Familien und Mitarbeitenden hat er die Leitung der Einrichtung übernommen.

„Hallo liebe Gemeinde KGV Bonn Zwischen Rhein und Ennert. Ich bin Heinz Henges, 30 Jahre alt, in Bonn geboren und lebe in der Bonner Südstadt. Im Jahr 2013 habe ich meine Ausbildung zum Erzieher begonnen und seitdem mit großer Freude in den katholischen Kindertagesstätten St. Rochus und St. Elisabeth gearbeitet. Zum 1. Dezember 2025 durfte ich voller Begeisterung die Leitung der Katholischen Kindertagesstätte Heilig Kreuz übernehmen.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit Freunden. Außerdem begeistern mich gute Bücher und die Welt des Kaffees. Ich experimentiere gerne mit verschiedenen Röstungen, Fermentationen, Zubereitungsarten und entdecke mit Freude die Vielfalt unterschiedlicher Kaffeesorten und Geschmacksrichtungen. Gerade diese Vielfalt fasziniert mich, denn wie jede Kaffeesorte ihren eigenen Charakter, ihre eigene Herkunft und ihren ganz besonderen Geschmack mitbringt, so ist auch jeder Mensch einzigartig. Diese Überzeugung prägt meine pädagogische Haltung: Jedes Kind bringt seine individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse mit und verdient es, in seiner Persönlichkeit wahrgenommen, wertgeschätzt und auf seinem eigenen Entwicklungsweg begleitet zu werden. Vielfalt ist für mich keine Herausforderung, sondern eine Bereicherung, sowohl im Leben als auch in der pädagogischen Arbeit. Mir ist wichtig, dass sich jedes Kind und jede Familie bei uns angenommen, sicher und wertgeschätzt fühlt. Gleichzeitig möchte ich gemeinsam mit unserem engagierten Team die Kita als einen Ort weiterentwickeln, an dem christliche Werte gelebt, Bildung mit Freude gestaltet und Familien partnerschaftlich begleitet werden. Gemeinsam mit dem pädagogischen Team möchte ich Bewährtes fortführen und gleichzeitig neue Impulse setzen, unter anderem in den Bereichen Inklusion, Partizipation, Digitalisierung und der engen Zusammenarbeit mit den Familien, sowie der Pfarrgemeinde. Ich freue mich darauf, Ihnen im Pfarrbrief künftig immer wieder Einblicke in unseren Kita-Alltag zu geben, mit Berichten über Projekte, Feste, besondere Aktionen und die vielen kleinen Momente, die das Leben in unserer Kindertagesstätte so besonders machen. Ihr Heinz Henges“

Heinz Henges (Einrichtungsleitung)

Kath Kita Heilig Kreuz
Landgrabenweg 10
53227 Bonn

Neues Außengelände in der Kita St. Adelheidis



Aufgrund der immer heißer werdenden Temperaturen konnten unsere Kinder im Sommer oft nicht draußen spielen. Das versiegelte Plattengelände war sehr heiß und es gab kaum Schatten. Hinzu kam, dass sich die Räume in der Kita immer weiter aufheizten. Es war für alle keine schöne Situation.

Umso mehr haben sich alle gefreut, als nach fast dreijähriger Planung, im Februar 2026 die ersten Bagger anrollten. Wir konnten täglich zusehen, wie unser Außengelände „auf links gedreht“ wurde.

Es war eine sehr spannende Zeit. Jeden Tag standen die Kinder am Fenster und schauten zu, was passierte und was sich veränderte. Im neu angelegten Sandkasten können sich die Kinder nun jederzeit an einer Wasserspielanlage beschäftigen. Das ehemalige Plattengelände hat sich in einen kleinen Park verwandelt. Es gibt eine neue Rasenfläche, Bäume und mehrere Hochbeete. Mehrere neu angelegte Beete bieten den Kindern vielfältige Natur- und Umwelterfahrungen. Eine Pergola spendet den hinteren Räumen des Gebäudes Schatten und bietet Platz für verschiedene Naschhecken, wie Johannisbeeren und Himbeeren. Im vorderen Bereich wurde der Spielhügel neu gestaltet und die Schaukel in den Schatten versetzt. Eine weitere Pergola lässt Schatten über der Rutsche entstehen. Sobald ein Bereich des Außengeländes fertiggestellt war, durften die Kinder diesen erobern.

Am 13.06.2026 haben wir bei einem Fest mit Gottesdienst und buntem Programm unser neues Außengelände offiziell in Betrieb genommen.

Wir freuen uns sehr über das komplett neu entstandene Gartenklima. Es entstehen immer wieder Natur und Umweltbegegnungen – ganz im Sinne der Bewahrung der Schöpfung.

Dagmar Kannen, Kita Leitung







Ehrenamtsdankabend in der Pfarreiengemeinschaft

Einmal im Jahr lädt das Pastoralteam alle Engagierten des Seelsorgebereichs zu einer Veranstaltung als Dankeschön ein.

Das Pastoralbüro hatte 360 Ehrenamtlichen angeschrieben!

Auch diese Jahr waren nach einem interaktiv gestalteten Gottesdienst alle geladen, Pfr. Feggeler, Pater Cyril, Pater Price, Kaplan Barbosa waren Mundschenk und gingen von Tisch zu Tisch um alle mit Getränken zu versorgen. Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen hatte den Abend organisiert, für ein üppiges Büffet und hübsch eingedeckte Tische gesorgt. Ihrer Bitte für alle zu grillen war die Leiterrunde nachgekommen.
So ein Abend ist immer gemütlich, bietet Gelegenheit zum Austausch, auch mal über die eigene Gruppierung hinaus und zeigt die Wertschätzung für all die verschiedenen Aufgaben, die in unseren drei Gemeinden von so vielen Ehrenamtlichen gestemmt werden.

Danke für all das Engagement, schön dass es gesehen und wertgeschätzt wird. Danke allen, die den schönen Abend verantwortet und mitgestaltet haben.

Dorothee Wendt
Bilder: Sonja Baumgarten, Dorothee Wendt











Vergeben (und Vergessen?)



KI-generiertes Bild

Durch Vergebung verzichtet eine Person „auf den Schuldvorwurf und auf ihren Anspruch der Wiedergutmachung des erlittenen Unrechts, ohne die erlittene Verletzung zu relativieren oder zu entschuldigen. Vergebung ist ein vorwiegend innerseelischer Prozess, der unabhängig von Einsicht und Reue des Täters vollzogen werden kann“. (siehe wikipedia.org/wiki/Vergebung)

Jesus ruft am Kreuz seinen Vater an mit den Worten: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas, 23,34). Ist dann alles vergeben und vergessen?

Wie gewohnt wollen wir in unserem Osterpfarrbrief nicht nur die Glaubensfrage erörten, sondern auch darauf schauen, was das für unser alltägliches Leben als Bürger eines Landes, das die Demokratie hochhält und sich für seine Rechtsstaatlichkeit rühmt, bedeutet.

Wenn man im Wikipediaeintrag weiter liest, erfährt man, dass echte Vergebung nicht leichtfertig gegeben wird, sondern ein Prozess ist, der sowohl dem Geschädigten als auch dem Gegenüber gut tut. Es ist zwar nichts vergessen, aber die Verletzung wird einem nicht nachgetragen.

Wie kann das gehen? Sind wir nicht hervorragend im Aufrechnen von Schuld? Wie kann man etwas nicht vergessen und gleichzeitig nicht nachtragen?

Erzählen Sie uns und unseren Leserinnen und Lesern, wie Sie Vergebung erlebt oder selbst jemanden vergeben haben.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge bis zum **10.01.2027** über **pfarrbrief@pgrunde.de**

Alice Seufert
für das Redaktionsteam

Herzliche Einladung zum Mitsingen oder zum Schnuppern!

C-Chor (Vorchor)
für Kinder ab 4 Jahren bis einschließlich 1. Schuljahr
mittwochs 15.30 bis 16.00 Uhr Pfarrsaal St. Gallus

B-Chor (Kinderchor)
für Kinder ab 2. Schuljahr
mittwochs 16.15 bis 17.00 Uhr Pfarrsaal St. Gallus

A-Chor (Kinderchor)
für Kinder/Jugendliche ab 5. Schuljahr
mittwochs 16.15 bis 17.15 Uhr Pfarrsaal St. Gallus

Jugendchor
für Jugendliche und junge Erwachsene ab 9. Schuljahr
freitags 17.30 bis 18.30 Uhr Pfarrsaal Hl. Kreuz

Gruppe Miteinander
dienstags 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal Hl. Kreuz
am 1. und 3. Dienstag im Monat

Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz
mittwochs 20.00 bis 21.30 Uhr
in den ungeraden Monaten Pfarrsaal Hl. Kreuz
in den geraden Monaten Pfarrsaal St. Cäcilia

Marianischer Kirchenchor an St. Gallus
donnerstags 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal St. Gallus

Choralschola
freitags 19.15 bis 20.15 Uhr Pfarrsaal Hl. Kreuz
am 2. und 4. Freitag im Monat

Instrumentalensemble
dienstags 19.00 bis 20.00 Uhr Pfarrsaal Hl. Kreuz
am 2. Dienstag im Monat

Jugendband
projektbezogen

Kantorenschulung
bei Bedarf

Unser Seelsorgebereichsmusiker Christian Jacob freut sich auf Dich/Sie.

E-Mail: christian.jacob@kath-beuel.de
Telefon: 0228 429 77 70

„Bitte nicht stören!“

Samstag, 12.12.2026 in St. Gallus
Einlass: 14.30 Uhr über das Hauptportal.



So heißt das neue Kurzmusical des Kinderchores; es ist kein klassisches Krippenspiel mit Ochs, Esel und Engeln, aber mit einer Oma, die ihren Enkelkindern eine Geschichte von Maria und Josef erzählt.

Diese platzen als ungebetene Gäste in die Krippenspielprobe des Kinderchores, worüber der Chorleiter wenig „amused“ ist; sie stören Tante Hildegard während der Weihnachtsbäckerei und den Pfarrer beim Predigtschreiben vor Weihnachten… immer sind sie zur falschen Zeit am falschen Ort.

Singend und spielend ist unser Kinderchor daran beteiligt, der von einigen „Überraschungsgästen“ aus unserer Pfarreiengemeinschaft unterstützt wird.

Wegen des Adventsmarktes bitten wir über den ebenen Weg und nicht über die Treppe zur Kirche zu gehen.

A Festival of Nine Lessons and Carols

Sonntag, 10.01.2027 in Hl. Kreuz
Einlass: 15.30 Uhr

Das »Festival of Nine Lessons and Carols« ist der feierliche weihnachtliche Gottesdienst aus der anglikanischen Tradition mit neun Lesungen und weihnachtlichen Gesängen mit Chor, Orgel und Gemeinde.

Wir importieren diesen britischen Klassiker in die Pfarrkirche Hl. Kreuz mit ihrer englischen Orgel und lassen damit am Fest der Taufe des Herrn die Weihnachtszeit liturgisch ausklingen. Dabei wirken (fast) alle unsere kirchenmusikalischen Ensembles mit: Jugendchor, Gruppe Miteinander, Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz, Marianischer Kirchenchor an St. Gallus, Projektsänger:innen und unser Instrumentalensemble sind mit dabei.

Im Mittelpunkt steht das Wort Gottes (in unserem Fall in deutscher Sprache) – vom Sündenfall Adams über die prophetischen Lesungen aus dem Buch Jesaja bis zum Johannes-Prolog; diese werden kirchenmusikalisch ausgedeutet bzw. ergänzt von weihnachtlichen Klassikern in stimmungsvollen Arrangements.

»Menschen, die ihr wart verloren« und »O du fröhliche« gehören ebenso dazu wie u. a. auch das britische »God rest you merry, gentlemen«.
Die liturgische Leitung übernimmt Pfr. Feggeler.

Christian Jacob

Termine in der Advents- und Weihnachtszeit

Sonntag, 29.11.2026 1. Advent

Orgelmusik zum Advent (nicht nur) zum Seniorenadvent der Vinzenz-Konferenz

14.30 Uhr — Pfarrkirche Hl. Kreuz, Limperich
Christian Jacob, Orgel

Samstag, 12.12.2026

Bernard Wayne Sanders: „Bitte nicht stören“. Ein modernes Krippenspiel – für Kinder und Erwachsene

15.00 Uhr — Pfarrkirche St. Gallus, Küdinghoven
Kinder- und Jugendchor & Special Guests

Donnerstag, 31.12.2026 Silvesterkonzert

Andrea Will, Flöte(n), Wolfgang Pohl, Oboe/Englischhorn und Francesco Leporatti, Orgel

21.30 Uhr — Pfarrkirche Hl. Kreuz, Limperich

Sonntag, 10.01.2027

A Festival of Nine Lessons and Carols

Weihnachtliche Chormusik und Gemeindelieder in Sätzen von Jones, Rutter, Wallrath u. a.

16.00 Uhr — Pfarrkirche Hl. Kreuz, Limperich
Ensembles der Pfarreiengemeinschaft „Bonn-Zwischen Rhein und Ennert“

Einlass ist jeweils eine halbe Stunde vor Beginn; alle Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt statt, Spenden zugunsten der Kirchenmusik sind willkommen.

Die komplette kirchenmusikalische Übersicht (vor allem mit der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste) finden Sie unter www.kirchenmusik-pgrunde.de.

Weitere Informationen zur Kirchenmusik erteilt gerne Seelsorgebereichsmusiker Christian Jacob per Mail:
christian.jacob@kath-beuel.de
oder telefonisch 0228 429 77 70

Wenn Sie unsere musikalische Arbeit unterstützen wollen:

Bankverbindung
KGV „Zwischen Rhein und Ennert“
Sparkasse KölnBonn
DE50 3705 0198 0043 5018 81
Verwendungszweck: Kirchenmusik

Pfarrchronik

Das Sakrament der Taufe empfingen

aus St. Cäcilia, Oberkassel

aus Hl. Kreuz, Limperich

Den heiligen Bund der Ehe schlossen

aus Hl. Kreuz, Limperich

aus St. Gallus, Küdinghoven

aus St. Cäcilia, Oberkassel

Wir beten für die Verstorbenen aus unseren Pfarreien

aus St. Cäcilia, Oberkassel

aus Hl. Kreuz, Limperich

aus St. Gallus, Küdinghoven

Kontakte Pastoralteam

Pfarrer Markus Feggeler **Leitender Pfarrer**
An St. Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0228 403 67 43
E-Mail: markus.feggeler@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Michael Dörr **Pfarrvikar**
Schillerstr. 20 | 53225 Bonn Tel.: 0228 46 61 08
E-Mail: michael.doerr@erzbistum-koeln.de

Daniel Florentino Barbosa **Kaplan**
An St. Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0171 480 27 15
E-Mail: daniel.florentino@erzbistum-koeln.de

Pater Cyrillus Binsasi **Kaplan**
Kastellstr. 38 | 53227 Bonn Tel.: 0228 360 288 30
E-Mail: cyrillus.binsasi@erzbistum-koeln.de

Pater Prince John **Kaplan zur Aushilfe**
Kastellstr. 38 | 53227 Bonn Tel.: 0151 124 894 71
E-Mail: prince.john@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Bernward Granel **Subsidiar, Pfr. i.R.**
An St. Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0228 403 67 40
E-Mail: bernward.granel@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Dr. Michael Rieger **Subsidiar**
An Sankt Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0228 403 67 40
E-Mail: michael.rieger@erzbistum-koeln.de

Dr. Christoph Hartmann **Diakon im Zivilberuf**
Christ-König-Str. 15 | 53229 Bonn Tel.: 0228 433 342 82
E-Mail: christoph.hartmann@erzbistum-koeln.de

Ursula Bruchhausen **Pastoralreferentin**
Kastellstr. 38 | 53227 Bonn Tel.: 0151 258 519 21
E-Mail: ursula.bruchhausen@erzbistum-koeln.de

Jonas Kalkum **Pastoralreferent**
Christ-König-Str. 15 | 53229 Bonn Tel.: 0151 258 519 15
E-Mail: jonas.kalkum@erzbistum-koeln.de

Jennifer Moormann **Pastoralreferentin**
An Sankt Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0151 722 258 43
E-Mail: jennifer.moormann@erzbistum-koeln.de

Carolin Tombers **Pastoralassistentin**
Karmeliterstr. 6 | 53229 Bonn Tel.: 0171 938 20 72
E-Mail: carolin.tombers@erzbistum-koeln.de

Kontakte

Pastoralteam vor Ort



Leitender Pfarrer Markus Feggeler
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Tel.: 403 67 43
markus.feggeler@erzbistum-koeln.de



Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Mobil: 01512 585 19 21
ursula.bruchhausen@erzbistum-koeln.de



Kaplan Pater Cyrillus Binsasi
Am Magdalenenkreuz 1 53227 Bonn
Tel.: 360 288 30
cyrillus.binsasi@erzbistum-koeln.de



Pater Prince John
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Mobil: 01511 248 94 71
prince.john@erzbistum-koeln.de

Sprechzeiten, Beicht- und Seelsorgegespräche nach Vereinbarung.

Pfarrbüros – Öffnungszeiten und Kontakt

Pastoralbüro St. Cäcilia	Kastellstraße 38 53227 Bonn-Oberkassel Tel. 44 11 68 pastoralbuero-pgrunde@kath-beuel.de	Montag Montag in geraden Wochen Mittwoch und Freitag	09.00 bis 12.00 Uhr 17.00 bis 18.30 Uhr 10.00 bis 12.00 Uhr
Pfarrbüro Hl. Kreuz	Küdinghovener Straße 110 53227 Bonn-Limperich Tel. 422 90 74	Donnerstag	17.00 bis 18.30 Uhr
Pfarrbüro St. Gallus	Gallusstraße 11–13 53227 Bonn-Küdinghoven Tel. 44 22 69	Freitag in ungeraden Wochen	09.15 bis 11.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten ist das Pastoralbüro per E-Mail oder telefonisch, auch für Terminvereinbarungen, erreichbar. Wie melden uns zeitnah bei Ihnen zurück.

Pfarramtssekretärinnen

Marlies Assenmacher, Stefanie Büttner

Verwaltungsleitung

Petra Roßkamp
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Mobil: 0174 399 11 43
petra.rosskamp@erzbistum-koeln.de

Impressum

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Redaktionsteam im Auftrag des Pfarrgemeinderates des Seelsorgebereichs. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Angaben in gelieferten Dokumenten (Plakate, Handzettel etc.) ohne Gewähr auf Richtigkeit.

Redaktionsteam

Marlies Assenmacher
Ursula Bruchhausen
Dorothee Windeck
Sonja Baumgarten
Dorothee Wendt
Alice Seufert (Layout)

Kontakt

E-Mail: pfarrbrief@pgrunde.de
Telefon: Dorothee Wendt, 944 01 57

Bilder

Soweit nicht anders beschriftet, sind die Bilder aus dem Portal pixabay.de, der Pfarrbriefredaktion oder vom jeweiligen Autor.

Fasten- und Osterzeit 2027:
Thema „Vergeben (und vergessen?)“
Redaktionsschluss: 10.01.2027

Bitte senden Sie Ihre Beiträge bis zu diesem Termin per E-Mail an pfarrbrief@pgrunde.de oder über das Pfarrbüro auf gängigen Datenträgern (USB-Stick). Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich – vor Ostern, vor den Sommerferien und zum Advent.

Dateiformate

Word oder Textverarbeitung; Abbildungen als JPG, TIF oder PDF. Bei Abbildungen benötigen wir eine Auflösung von 300 dpi, einen Nachweis über den Ursprung und eine Genehmigung für die Veröffentlichung.

Druck

Siebengebirgsdruck GmbH & Co. KG
Karlstraße 30, 53604 Bad Honnef
www.siebengebirgsdruck.de

Kontakte

Kirchenvorstände

St. Cäcilia	Geschäftsführende Vorsitzende Dr. Matthias Sekatzek
St. Gallus	Sonja Zalachowski-Gierlich
Hl. Kreuz	Pfr. Markus Feggeler als Vermögensverwalter

Pfarrgemeinderat für den Seelsorgebereich

Vorsitzende	Sonja Baumgarten
Vorstand	Elisabeth Ollig-Dürmaier Philipp Schindera und Thomas Bertelsmann (Schriftführer)
Kontakt	pgr@pgrunde.de

Familienzentrum Bonn Zwischen Rhein und Ennert

Koordinatorin: Sonja Kressa 01573 336 64 38
familienzentrum-pgrunde@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte St. Cäcilia Oberkassel

Leiterin: Sabine Gerwing 44 14 71
Büchelstraße 21 www.kita-ok.de
53227 Bonn-Oberkassel kita-caecilia@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte Hl. Kreuz Limperich

Leiter: Heinz Henges 46 18 19
Landgrabenweg 10 www.likita.de
53227 Bonn-Limperich kita-heiligkreuz@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte St. Adelheidis Küdinghoven

Leiterin: Dagmar Kannen 47 36 94
Wehrhausweg 16 www.kita-adelheidis.de
53227 Bonn-Küdinghoven kita-adelheidis@kath-beuel.de


Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! Denn siehe,
ich verkündige euch große Freude,
die für das ganze Volk sein wird.
Denn euch ist heute ein Retter
geboren, der ist Christus, der Herr,
in Davids Stadt.
Lukas 2, Verse 10–11